AUFSCHLAG

SVG LÜNEBURG, LÜNEPOST UND LANDESZEITUNG PRÄSENTIEREN DIE VOLLEYBALL-BUNDESLIGA

Saison 23/24

SVG LÜNEBURG

PREMIERE BEI DEN CHAMPIONS

ALLES ZUM SVG-START IN DER CHAMPIONS LEAGUE SEITE 14

RÜCKENWIND DURCH OLYMPIA-QUALI

AUCH DIE SVG HAT IHREN ANTEIL SEITE 6

SIEBEN NEUE

MIT DIESEN JUNGS GEHT'S IN DIE NEUE SAISON SEITE 8

Neue Saison. Neue Chancen.
Wir wünschen euch viel Erfolg!
Und fiebern wieder mit!

Jetzt im neuen Look!

LKH
Private Krankenversicherung

www.lkh.de

Ihren nächsten Kurs zahlt die AOK!

Von Bewegung bis Entspannung:
Mit dem Gesundheitsgutschein übernimmt die AOK Ihre Kursgebühr.

Mehr erfahren auf aok.de/pk/gesundheitskurse

AOK Niedersachsen. Die Gesundheitskasse.

INHALT

- Zwei-Klassen-Gesellschaft: Die Lage der Liga 4
- Sensationell! Deutsche Volleyballer bei Olympia 2024 6
- Gewinnspiel: Kurztrip in die „Friesische Karibik“ 7
- Sieben Neuzugänge im SVG-Kader 8
- Stefan Hübner: „Jedes Jahr ist irgendwie einmalig“ 10
- Tanz auf drei Hochzeiten: die Spielpläne 12
- Zum ersten Mal: SVG spielt Champions League 14
- Topfavorit der Bundesliga: BR Volleys 16
- Friedrichshafen mal nicht international 18
- Großer Umbruch bei den Powervolleys Düren 22
- Teamposter: Die SVG zum Aufhängen 23
- Nordrivale: Giesen Grizzlys rüsten weiter auf 26
- Neue Bescheidenheit in Herrsching 28
- Namhafte Neue in Bitterfeld-Wolfen 30
- Netzhoppers vor einer schwierigen Saison 32
- Haching will kein Punktelieferant mehr sein 34
- Aufsteiger Karlsruhe hat ambitionierte Ziele 36
- Langzeit-Zweitligist Freiburg wird mutiger 38
- Dachau ist der namhafteste Aufsteiger 40
- DYN: Neuer Sender zeigt alle Spiele 42
- SVG II: Prominenz im Unterbau 44

Liebe Freunde der SVG,

kaum zu glauben, aber es ist wahr: Wir gehen nun in unsere zehnte Erstligasaison. Wer hätte das gedacht! Nach der herausragenden Saison 2022/23 mit Bronze in der Meisterschaft und den gesetzten Duftmarken im europäischen CEV Cup, getoppt mit dem grandiosen Heimsieg gegen Modena, sind wir selbst gespannt, ob wir daran wieder anknüpfen können. Denn leider mussten wir insgesamt sieben Spieler ersetzen und mit den Neuzugängen erst wieder intensiv an der Feinabstimmung arbeiten. Doch vertraue ich auf unsere sportliche Leitung, die wieder einen konkurrenzfähigen Kader aus Feld schicken wird. Davon bin ich fest überzeugt.
Auf alle Fälle zünden wir mit den Spielen in der Champions League sportlich die nächste Raketenstufe und spielen im höchsten europäischen Cup unter den 20 besten Teams – darauf freue ich mich schon besonders. Natürlich freue ich mich aber auch auf die schönste Volleyball-Arena in Deutschland mit den besten Fans der Liga! Mit Euch schaffen wir wieder herausragende sportliche Momente. Euch viel Spaß und tolle Spiele in der Saison 2023/24.

Andreas Bahlburg
Geschäftsführer
SVG Lüneburg

Sorry!

Das ist gerade an dieser Stelle vielleicht etwas unpopulär, aber ich muss mich jetzt mal als Ungläubiger in Sachen Fanleidenschaft outen: Ich hätte nie gedacht, dass sämtliche SVG Fans (wirklich ALLE), die regelmäßig in Gellersen die Hütte zum Brodeln gebracht haben, auch den Weg in die Arena gefunden haben. Und dann hat sich die ganze Gemeinde binnen kürzester Zeit auch noch locker verdreifacht und droht nun regelmäßig die Kapazität der neuen Spielstätte zu sprengen – so geht Leidenschaft!
Ich bin demütig beeindruckt und freue mich wirklich riesig für Euch. Aber wenn das so weitergeht, solltet Ihr in dieser Saison vielleicht mal über Public Viewing nachdenken ;-) ...

Euer Christian v. Stern
Geschäftsführer
Medienhaus Lüneburg

Fotos: Michael Behns/nh (1); t&w (1)

Impressum
Aufschlag ist ein Magazin der Medienhaus Lüneburg GmbH in Zusammenarbeit mit der SVG Lüneburg – Produktleitung: Jan Beckmann, Redaktion: Holger Remus, Anzeigenleitung: Thomas Grupe, Titelfoto: Katja Romstädt

INTERESSANTE ZWEI-KLASSEN-GESELLSCHAFT

Vier Aufsteiger sorgen für Belebung in der Bundesliga

Vier auf einen Streich: Gleich ein Quartett an Neulingen bereichert in der Saison 2023/24 die Volleyball-Bundesliga. Im Gegensatz zu den drei Mitaufsteigern hat der ASV Dachau schon eine Erstliga-Vergangenheit – sogar eine recht ruhmreiche als ehemaliger Meister. Absolute Greenhorns sind dagegen Karlsruhe, Freiburg und Bitterfeld-Wolfen, durchweg aber auch hoch interessante Vereine. Vor allem jedoch: Endlich gibt es wieder eine Staffelgröße, die einer Beletage wirklich entspricht.

Nach vielen Jahren, in denen sich keine Verein mehr getraut hatte, sein Aufstiegsrecht wahrzunehmen und nach zwei Jahren des Mannschafts-Schwunds (zuletzt nur noch eine 9er-Staffel) haben die Führungsgremien vernünftigerweise beschlossen, die Lizenzierung für Zweitligisten erheblich zu erleichtern. Die Neulinge brauchen nun zunächst nicht mehr zwingend LED-Banden, hauptamtliche Mitarbeiter, eine 2500-Zuschauer-Arena und einen Etat von mindestens 200.000 Euro.

Auf jeden Fall aber ist ein von Fremdlinien freier Boden Pflicht. Ebenso ein verlässliches Streaming der Heimspiele. Die Neulinge erhalten zudem eine zweijährige Nichtabstiegs-Garantie, um besser planen zu können und Mut zu dem Schritt nach oben zu bekommen. Aber alle vier sind ohnehin ambitioniert, wollen um die Playoff-Plätze kämpfen. Zu erwarten ist wohl weitgehend eine Zwei-Klassen-Gesellschaft: sechs oben, die vier Aufsteiger mit Haching und KW unten. Wobei vermutlich Berlin eine Klasse für sich ist und in der anderen Hälfte KW schon wegen von vornherein sechs Punkten Abzug ein Abo auf die Rote Laterne haben dürfte.

Zuschauermagnet SVG: Athmosphäre und guter Sport – das lockte im Schnitt 2250 Fans in die LKH-Arena.

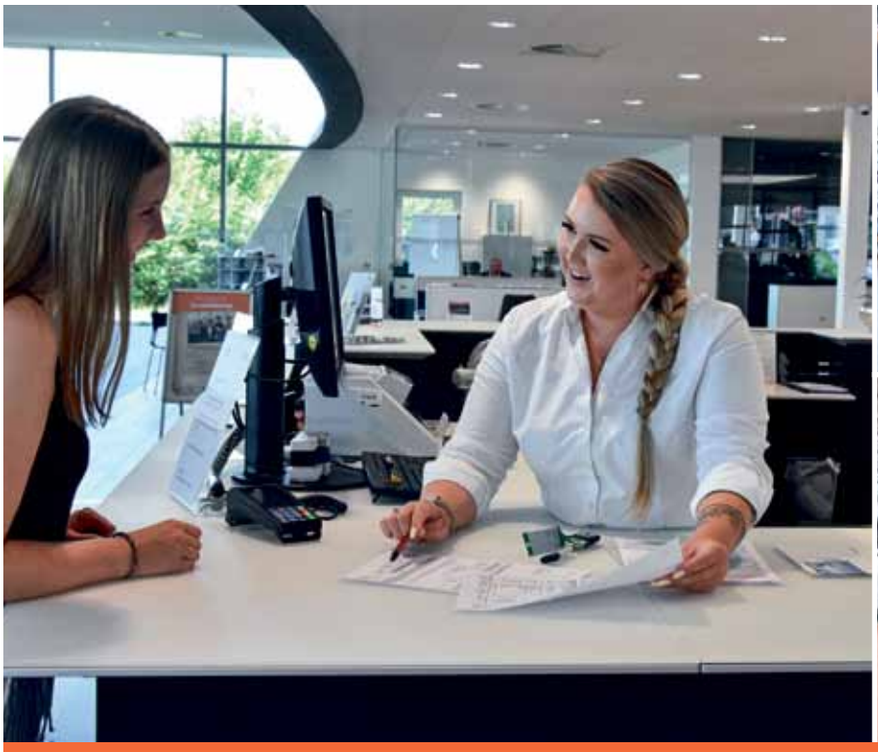
Foto: Alexandra Behns

Dass die SVG Lüneburg wieder eine gewichtige Rolle spielen will und kann, dürfte außer Frage stehen, auch wenn ein Großteil des Kaders neu ist und sich wieder eine neue Führungsstruktur herauskristallisieren muss. Denn zu den Abgängen zählen auch der bisherige Kapitän und seine beiden Stellvertreter (Joe Worsley, Jordan Ewert, Auke van de Kamp). Einen sicherlich außergewöhnlichen Team 2022/23 nachzutrauern, bringt ohnehin nichts. Wenn die finanziellen Mittel begrenzt sind, muss man mit Wechseln der Besten leben. Das ist eben der Preis des Erfolgs. Und ein Regulativ von Ablösesummen gibt es nicht, dieses Geld würde sicher einiges erleichtern.

Zudem hat es Chefcoach Stefan Hübner bisher noch immer geschafft, eine neue, erfolgreiche Mannschaft aufzubauen. Eine Fortsetzung kündigte sich in den Testspielen der Vorbereitungszeit schon an. Die Fans dürfen sich wieder auf LüneHünen freuen, die die DNA dieses Vereins mit Haut und Haaren leben und sich mit der Aufgabe identifizieren, nicht nur sportlich so erfolgreich wie möglich zu sein, sondern Spaß zu haben und Spaß zu machen.

Auf diese Weise hat sich die SVG Lüneburg schon immer in die Herzen gespielt – und seit dem Umzug in die LKH Arena in der Bundesliga sogar auf Platz zwei in der Zuschauergunst mit im Durchschnitt 2250 Besuchern. Besser ist da nur – natürlich Berlin (3800). Die Leistungen des Double-Siegers honorierten erstmals mehr als insgesamt 100.000 Fans, und zweimal strömten sogar mehr als 8000 in die Max-Schmeling-Halle.

AMP
STEUERN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
RECHT
Immer einen Schritt voraus – Die Wirtschaftskanzlei für die Lüneburger Heide
Uelzener Str. 75 | 21335 Lüneburg | Tel. 04131 789 78 0 | www.amp-steuerberatung.de



DIALOGANNAHME

Ein professioneller Service und ein perfektes Zuspiel im Service!

Wir garantieren Ihnen beste Qualität, langjährige Kompetenz und ständige Mobilität – dafür steht unser Kundenversprechen in unseren drei Autohäusern, denn…

- wir sind leidenschaftliche Lösungsfinder mit Erfahrung und Know-How an zwölf Standorten in der Region
- wir sind zukunftsorientiert und digital
- wir setzen Ihre Erwartungen zuverlässig und professionell um
- wir sind anders als andere und mehr als Sie erwarten

Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Sie!

SEAT | CUPRA

Nutzfahrzeuge

Audi Zentrum Lüneburg
Dannacker & Laudien GmbH
August-Horch-Str. 24, Lüneburg, Tel. 04131 / 8886-888

Dannacker & Laudien GmbH
August-Horch-Str. 22, Lüneburg
Tel. 04131 / 8886-810

Autozentrum Uelzener Straße
Dannacker & Laudien GmbH
Universitätsallee 13, Lüneburg, Tel. 04131 / 744-410

maz /mein-autozentrum.de

DAS BESTE ZUM SCHLUSS DES SOMMERS

Nationalteam qualifiziert sich erstmals seit 2012 wieder für Olympia

Ein wenig fühlt es sich immer noch an wie ein schöner Traum, aber es ist tatsächlich Wirklichkeit: Zum ersten Mal seit 2012 in London haben sich die deutschen Volleyballer wieder für Olympische Spiele qualifiziert. Es war in der ersten Oktober-Woche der fulminante Abschluss eines wechselhaften Sommers und dürfte der ganzen Bundesliga Rückenwind geben – das Beste zum Schluss sozusagen.

Vollgepackt wie wohl nie zuvor waren die Wochen seit dem 6. Mai nach dem erneuten Titelgewinn Berlins. Die Turniere vom 30. Mai bis 23. Juli in der Nations League (Golden und Silver League für die schwächeren Nationen), drei Wochen EM, für US-Amerikaner und Kanadier die Turniere ihres Verbandes NORCECA, dann noch die Olympia-Qualifikation, die sonst immer im Winter stattfand und zwischendurch immer wieder Lehrgänge bzw. Trainingslager: Diese Ballung führte dazu, dass Spieler wie Ruben Schott, Anton Brehme, Johannes Tille, Moritz Reichert und Tobias Krick 20 und mehr Länderspiel-Einsätze hatten (ohne Tests).

Foto: FIVB

Der Ex-Lüneburger Anton Brehme (l.) und Zuspieler Johannes Tille.

Die Genannten plus der unverwüstliche Georg Grozer (demnächst 39 Jahre alt), der erst zur EM dazustieß, waren denn auch die tragenden Säulen bei der Buchung des Tickets für Paris 2024. Da rief die Mannschaft nach den wechselvollen Turnieren vorher endlich konstant ab, was sie vorher nur andeutete, wovon aber Bundestrainer Michal Winiarski – im zweiten Jahr im Amt – immer überzeugt war. Der zurückhaltende, ja stille Pole, in der Öffentlichkeit gelegentlich schon in der Kritik, aber bei den Spielern äußerst beliebt und anerkannt, hat ein Team geformt, das auch von Zusammenhalt und Emotionalität getragen wird, wo auch die Akteure am Spielfeldrand unterstützend voll dabei sind.

„Ich kann schwer beschreiben, was hier abgeht", sagte zwischendurch mal der ehemalige LüneHüne Anton Brehme. „Das Team ist auf einer Emotionswelle, alle sind voll happy", fügte der längst zu einem Weltklassemann gereifte Mittelblocker an. Auch weitere ehemalige, jetzige oder neue Lüneburger gehören ja zum Kreis der Nationalmannschaft wie die Mittelblocker Florian Krage und Lukas Maase. Oder Neuzugang Erik Röhrs, der noch keine tragende Rolle spielte, aber bei allen Turnieren dabei war (15 Einsätze, meist kurz), plus sogar mit dem B-Team bei der Universiade in China. Und dort war auch Yann Böhme gefragt, nachdem er zuvor in der A-Mannschaft nach seinem Debüt zwölf überzeugende Einsätze hatte.

So darf es weitergehen, aus Sicht der SVG und besonders auch für die Nationalmannschaft.

heimWatt

Das Heimspiel für deine Energiegewinnung!

machWatt mit heimWatt!
Photovoltaik & Wärmepumpen zum Festpreis

Erhalte jetzt dein Angebot

04172 – 9819550
www.heim-watt.de
anfragen@heim-watt.de

heimWatt GmbH
Huskoppel 5
21376 Salzhausen

AUFFRISCHEN & ABSCHALTEN IN DER „FRIESISCHEN KARIBIK“

Kurztrip auf die Insel Föhr gewinnen!

Weiße Sandstrände so weit das Auge reicht. Saftiges Grün im Inselinneren. Gesundes Seeklima, mild und vom Golfstrom begünstigt. Dieser Traum wird auf Föhr wahr! Die zweitgrößte deutsche Nordseeinsel – liebevoll „Friesische Karibik“ genannt – ist umgeben vom Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und bietet jede Menge Erlebnisse. Ob Familienurlaub, Wochenendtrip, Romantikwochenende oder Aktivurlaub: Auf Föhr herrscht zu jeder Jahreszeit pures Urlaubsfeeling.

Auch im Herbst und Winter – denn die kühleren Monate auf Föhr haben einen ganz besonderen Reiz: starke Winde fegen über die Insel, Stürme peitschen das Wasser an den Strand. Immer wieder kommt die Sonne durch, taucht die Insel in ein magisches Licht. Die ruhige Jahreszeit lädt ein zum Durchatmen und Krafttanken. Und zum Aufwärmen gibt es ein dampfendes Getränk in einem der urigen Cafés.

Den passenden Ort zum Ausspannen bietet das ****-Inselhotel Arfsten in Wrixum: Die gemütlichen Zimmer sind mit Liebe zum Detail eingerichtet und schaffen einen idealen Rückzugsort. Direkt an der grünen Marsch beobachten Sie hier Schafe, Kühe, Störche oder Gänse – immer vor dem wechselnden Farben- und Wolkenspiel des weiten Himmels über Föhr.

Erkunden Sie malerische Landschaften, beeindruckende Natur und charmante Friesendörfer bei einer Radtour oder zu Fuß. Zahlreiche Cafés und Hofläden locken unterwegs mit leckeren Köstlichkeiten. Zum Strand oder Deich, wo Sie dem mal ruhigen, mal wilden Nordseewasser ganz nah kommen, ist es auch nie weit. Lauschen Sie dem Rauschen der Wellen, atmen Sie die salzige Luft ganz tief ein, lassen Sie den Blick zum Horizont schweifen und die Seele baumeln.

Blick ins Inselhotel

Foto: foehr.de/Harald Bickel

So machen Sie mit

Zum Saisonstart verlost das Aufschlag-Magazin einen Kurzurlaub in der „Friesischen Karibik“. Der Gewinn beinhaltet:

- ***2 Übernachtungen im DZ für 2 Personen inkl. Frühstück und Gästekarte***
- ***Personenfährüberfahrt***
- ***E-Auto und Fahrräder zur Erkundung der Insel***

Das Gewinnspiel läuft vom 25. Oktober bis 13. Dezember unter foehr.de/aufschlag. Der Preis wird Anfang Januar bei einem Heimspiel der SVG übergeben.

DER KADER

Das ist die SVG 2023/24

13

Matthew Knigge

MITTELBLOCKER

Mittelblocker, geb. 2.6.1996 in New Egypt/New Jersey, SVG seit 2023
frühere Vereine: San Diego Wild, CV Guaguas Las Palmas (Gran Canaria), Las Vegas Ramblers, Arenal Emevé (Spanien), FC Schüttorf 09, Vassar College New York
spanischer Meister 2023 und 2021, spanischer Pokalsieger 2021
B-Länderspiele für USA

3

Jesse Elser

AUSSENANGREIFER

Außenangreifer, geb. 27.5.1999 in Calgary, SVG seit 2023
frühere Vereine: „Spartans“ der Trinity Western University in Langley/ British Columbia (Kanada)
kanadischer College-Meister 2023 und 2018
B-Länderspiele für Kanada

10

Yann Böhme

DIAGONALANGREIFER

Diagonalangreifer, geb. 2.8.1997 in Berlin, SVG seit 2022
frühere Vereine: VC Gotha, VSV Jena, TSC Berlin
A- und B-Länderspiele

5

Erik Röhrs

AUSSENANGREIFER

Außenangreifer, geb. 24.4.2001 in Kyritz, SVG seit 2023
frühere Vereine: SWD powervolleys Düren, United Volleys Frankfurt, VC Olympia Berlin
A- und B-Länderspiele, U18-Europameister 2018

4

Maxwell Elgert

ZUSPIELER

Zuspieler, geb. 31.8.1998 in Athabasca/Alberta, SVG seit 2023
frühere Vereine: BKS Bydogoszcz (Polen), „Golden Bears“ der University of Alberta
kanadischer College-Meister 2022
B-Länderspiele für Kanada

11

Xander Ketrzynski

DIAGONALANGREIFER

Diagonalangreifer, geb. 27.1.2000 in Toronto, SVG seit 2022
frühere Vereine: SK Aich/Dob (Österreich), Ribnica Kraljevo (Serbien), Al Sadd SC (Katar), „Rams“ der Ryerson University Toronto
B-Länderspiele für Kanada

Alles Gute zum Saisonstart wünscht das Team der Fahrschule XXL!

FAHRSCHULE XXL
Zertifizierter Bildungsträger

- Fahrschule aller Klassen
- Zertifizierter Bildungsträger
- Aus- & Weiterbildung für Berufskraftfahrer
- Aus- & Weiterbildungen für Fahrlehrer

Fahrschule XXL GbR | Bessemer Str. 14 | Lüneburg | Fon 04131/85 53 151
www.fahrschulexxl.de

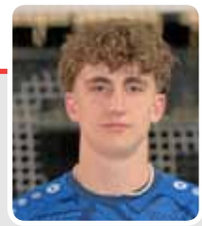
PHYSIO PRAXIS LÜNEBURG
Professionell. Patientennah. Effektiv.
Erfolg durch kompetente Partner!
Wir wünschen der SVG Lüneburg für die neue Saison alles Gute.
Vor dem Bardowicker Tore 49 • 21339 Lüneburg
info@physiopraxis-kuke.de • www.physiopraxis-kuke.de

8

Theo Mohwinkel

Außenangreifer, geb. 22.11.2002 in Winsen/L., SVG 1. Herren seit 2022
frühere Vereine: eig. Nachwuchs und 2. Herren SVG

AUSSENANGREIFER



1

Joscha Kunstmann

Mittelblocker, geb. 20.7.2003 in Bad Soden, SVG seit 2023
frühere Vereine: VC Olympia Berlin, TuS Kriftel, VI Frankfurt
B-Länderspiele, Junioren-Nationalspieler

MITTELBLOCKER

9

Hannes Gerken

Zuspieler, geb. 29.5.1998 in Hamburg, SVG 1. Herren seit 2020
frühere Vereine: SVG II, VC Olympia Hamburg, Eimsbütteler TV, VG Finkenwerder

ZUSPIELER

2

Blake Leeson

Mittelblocker, geb. 7.6.1995 in Mequon/Wisconsin, SVG seit 2023
frühere Vereine: Södertelge VBK (Schweden), Netzhoppers KW-Bestensee, Lausanne UC (Schweiz), Raision Loimu (Finnland), „Buckeyes“ der Ohio State University (Columbus)
2016 und 2017 US-Collegemeister
B-Länderspiele für USA

MITTELBLOCKER

6

Gage Worsley

Libero, geb. 21.10.1998 in Moraga/Kalifornien (USA), SVG seit 2022
frühere Vereine: Deya Volley (Bulgarien), „Rainbow Warriors“ der Hawaii University
US-Collegemeister 2021
B-Länderspiele für USA

LIBERO

1

Matt Slivinski

Außenangreifer, geb. 1.7.1999 in Willow Springs/Kalifornien, SVG seit 2023
frühere Vereine: Barrus Vöru VK (Estland), „Firebirds“ des Carthage College/Wisconsin

AUSSENANGREIFER

SVG LÜNEBURG

Ausführliche Vorstellungen und Interviews auf www.svg-lueneburg.de

B&K
Ein Unternehmen der WELLERGRUPPE.
B&K GmbH
Hamburger Str. 1
21339 Lüneburg
Tel
04131. 30 04-0
E-Mail
lueneburg@bundk.de
www.bundk.de

„JEDES JAHR IST IRGENDWIE EINMALIG“

SVG-Trainer Stefan Hübner geht mit neuem Personal ins erste Champions-League-Jahr der Klubgeschichte.

Trainer Stefan Hübner im Interview: Erfolge der Vergangenheit zählen nicht mehr viel – jetzt steht ein neues Team vor neuen Aufgaben

Schon viele Highlights hat die SVG Lüneburg in ihrer relativ kurzen Bundesliga-Geschichte erlebt, das neunte Jahr aber war ein ganz Besonderes mit der bisher besten Hauptrunden-Platzierung und der erstmaligen Qualifikation für die Champions League. Zudem fiel auf, dass das Team auch menschlich harmonierte wie wohl nie zuvor, dass da wirklich zwölf Freunde zusammen Spaß auf dem Court und außerhalb hatten. Doch Erfolg hat seinen Preis – sieben Spieler gingen, die meisten zu zahlungskräftigeren Vereinen in Frankreich.

Herr Hübner, zum Abschluss der letzten Saison haben Sie gesagt, dass Sie am liebsten mit der kompletten Mannschaft weitergemacht hätten. Welche Eindrücke haben Sie bisher vom neuen Kader gewonnen, wird die Harmonie ähnlich gut werden?

Stefan Hübner: „Ich denke, die wird auch sehr gut sein. Nur auf eine andere Art, es ist immer anders. Aber das Klima in der Gruppe stimmt. Wir haben wieder gute Typen, die Mischung passt.“

Ähnlich wie vor einem Jahr muss sich auch wieder eine neue Führungsstruktur bilden, weil der Kapitän und seine beiden Stellvertreter weg sind. Schälen sich schon neue Leader heraus?

Hübner: „Das ist dieses Mal sogar noch extremer. Letztes Jahr waren ja Joe Worsley und Jordan Ewert bereits eine Saison da und hatten schon Führungsaufgaben übernommen. Nun muss sich viel mehr neu formen. Aber die Basis ist gut.“

Wie schwer wird es, so eine Saison wie 2022/23 zu wiederholen?

Hübner: „Wiederholen kann man so etwas nicht, die Zusammensetzung der Mannschaft war schon deshalb besonders, weil sich viele kannten und hier wieder getroffen haben. Die Spieler jetzt haben auch ganz andere Qualitäten, die wir gewinnbringend einsetzen müssen. Mal sehen, was dann dabei herauskommt. Jedes Jahr ist irgendwie einmalig. Wir haben jetzt wieder ein unbeschriebenes Blatt vor uns und müssen eine neue Geschichte schreiben.“

Wollt Ihr Eure Kräfte messen,
müsst Ihr Isermanns Würste essen.

GENUSS VON HIER
Isermann
Buffet

Catering für Hochzeiten, Geburtstage und Events
Partyservice mit Live & Show Cooking · Grillmeister und Foodtrailer
Regionale Partner · Eigene Schlachtung und Produktion

Wir wünschen viel Erfolg

DIENSTAG bis SAMSTAG 8 – 18 UHR
Dachtmisser Straße 2 · Kirchgellersen · info@isermann-buffet.de

Lackier & Karosserie Center Lüneburg

• Lackierungen aller Art • Scheibenreparatur
• Neueinglasung • Unfallinstandsetzung
• Detaillierte Kostenvoranschläge für Versicherungen

Tel. 04131 - 7270020
Elso Klöver Str. 7
21337 Lüneburg
info@lack-lueneburg.de
www.lack-lueneburg.de

Wie problematisch ist es, dass wieder ein Neuzugang – letztes Jahr Lukas Maase, nun Erik Röhrs – bei der Nationalmannschaft wochenlang eine andere Position gespielt hat, als er sie bei der SVG spielen soll?

Hübner: „Da mache ich mir keine Sorgen. Das ist jetzt viel unproblematischer als damals, der Schritt vom Mittelblocker zum Diagonalen war viel größer. Zudem hat Erik im Sommer viel mehr Außen als auf Diagonal gespielt."

Foto: be

Wir müssen eine neue Geschichte schreiben

Stefan Hübner

Im Diagonalangriff der SVG wird wohl die Qual der Wahl am größten zwischen Neu-Nationalspieler Yann Böhme und dem in der Vorbereitung auffällig ehrgeizigen und aggressiv angreifenden Xander Ketrzynski.

Hübner: „So ein Konkurrenzkampf ist doch super. Ich bin froh, dass wir zwei von solcher Qualität haben. Und beides sind super spannende Spieler, wir werden beide brauchen. Übrigens sieht es Außen mit den Vier ganz ähnlich aus – vier unterschiedliche Typen."

Da hat Eigengewächs Theo Mohwinkel große Fortschritte gemacht.

Hübner: „Ja, er ist ganz nah dran, muss es jetzt nicht nur im Training und in Testspielen, sondern auch im Wettkampf zeigen."

In der Mitte sind alle drei Spieler neu und alle scheinen eher ihre Stärke im Angriff als im Blocken zu haben.

Hübner: „Und hier hat mit Joscha Kunstmann ein ganz junger Spieler eine Riesensprung gemacht. Er kam ja vom Internat als Diagonalangreifer zu uns und hat sich ganz schnell umgestellt. Und ja, alle haben ihre Stärke im Angriff, aber auch im Aufschlag."

Der Kader ist also ausgeglichen besetzt, aber ist er nicht dennoch gefährlich klein angesichts des Programms mit ständig englischen Wochen?

Hübner: „Das Programm war auch letzte Saison schon groß. Wir haben wieder versucht, mit viel Arbeit im athletischen Bereich die Grundlagen dafür zu legen. Und das Schlimme sind ja die Reisen, die Nächte im Bus schlauchen. Das Spielen macht ja Spaß. Und uns hilft sicher der ausgeglichene Kader, da kann man die Belastung gut verteilen. Und es gibt ja auch einige Spieler, die mehrere Positionen spielen können, das liebe ich (lächelt schelmisch)."

Die Mannschaft der letzten Saison hatte ihre Stärken vor allem im Angriff und bei den Blockpunkten. Der Aufschlag gehörte nicht dazu...

Hübner: „Da könnten wir in der Breite tatsächlich ein deutlich höheres Niveau erreichen. Wir haben jetzt viele Sprung-Aufschläger, interessante Aufschläger."

Mit der Champions League kommt wieder eine ganz neue Herausforderung auf die SVG zu. Bei der Auslosung hätte es aber schlimmer kommen können, oder?

Hübner: „Auf dem Papier sieht das so aus, aber in diesem Wettbewerb sind alle Mannschaften dicke Brocken. Natürlich gibt es erst einmal ein gutes Gefühl, wenn man denken kann: Wenn wir richtig gut spielen, könnte da was gehen. Aber Vorsicht: In der Champions League haben alle Gegner eine hohe Qualität, da kann eben alles passieren. Und wir haben ja eine neue Mannschaft, nicht mehr die, die im letzten Jahr schon ihre Erfahrungen gesammelt hat."

Zurück zur Bundesliga: Wie finden Sie es, dass durch die Aufweichung der Bestimmungen gleich vier Mannschaften den Aufstieg gewagt haben?

Hübner: „Als Anschub ist das okay. Wichtig ist aber, dass auch zu sehen ist, dass es eine Weiterentwicklung - auch betreffs der Rahmenbedingungen - oder zumindest den Willen dazu gibt."

Sportlich wird es zunächst aber eine Zwei-Klassen-Gesellschaft geben – oder wie schätzen Sie die Vier ein?

Hübner: „Das sieht zwar so aus, aber es wird auch Überraschungen geben. So wie auch wir im ersten Jahr für Überraschungen gesorgt haben. Überall gibt es viele Herausforderungen, die man annehmen und meistern muss: eine kleine, enge, flache Halle oder eine lautstarke, euphorische Kulisse oder hoch ehrgeizige Gegner, die zeigen wollen, was sie können."

Und wo landet die SVG?

Hübner: „Keine Ahnung. Aber nur um die Plätze 6 bis 8 werden wir nicht spielen. Auf den Plätzen hinter Berlin ist sicher wieder alles eng beieinander."

KNACKIGES PROGRAMM VON BEGINN AN

Terminplan ist durch späten Start dicht gedrängt

So spät wie noch nie in diesem Jahrhundert startet die Volleyball-Bundesliga der Männer in die Saison 2023/24. Anfang, spätestens Mitte Oktober ging es in den letzten Jahren los, in grauer Vorzeit auch schon mal Ende oder gar Mitte September. Dieses Mal erfolgt der erste Aufschlag erst am Ende der 43. Kalenderwoche.

Der Beginn nun am letzten Oktober-Wochenende ist geschuldet der spät gelaufenen Olympia-Qualifikation (Ende: 8. Oktober). Früher fand die Anfang Januar, in der kurzen Winterpause, statt. Das führt nun zu einem dichter gedrängten Programm denn je, vor allem für Mannschaften, die außer in der Bundesliga und im Pokal auch international im Einsatz sind. Für die SVG bedeutet das: bis in den Januar hinein fast nur englische Wochen – kommt sie in der Champions League weiter oder darf nach den Gruppenspielen als Dritte noch im CEV Cup weitermachen, dann zieht sich der knackige Fahrplan vielleicht sogar bis tief in den Februar.

Schon in der vergangenen Saison war die Spielfolge für die LüneHünen durch den unerwartet langen Verbleib im CEV Cup (vier Runden bis 25. Januar) komprimiert. Nun wird es durch den späten Bundesliga-Beginn noch verdichteter als zuletzt. Vom ersten Tag an geht es in die Vollen, Spiele im 3- bis 4-Tage-Rhythmus bis 3. Dezember, bei einem Einzug ins Pokal-Halbfinale sogar bis 23. Dezember. Dann ist ein weihnachtliches Verschnaufen bis kurz vor dem Jahreswechsel möglich, aber ab 30. Dezember schließen sich die nächsten mindestens drei englischen Wochen, bei erfolgreichen internationalen Auftritten sogar noch mehr, an.

Doch das ist Zukunftsmusik. Tagesgeschäft bleibt die Bundesliga. Und da läuft nach zwei Jahren mit eingeschobener Zwischenrunde die Saison wieder normal, nachdem die Liga durch vier Aufsteiger wieder eine 12er-Stärke erreicht hat: erst die Hauptrunde, anschließend Playoffs nach bekanntem Schema 1-8, 2-7, 3-6, 4-5. Das Viertelfinale läuft „best of 3“, wahrscheinlich auch das Halbfinale – das aber auch auf „best of 5“ erweitert werden kann. Eine Entscheidung darüber fällt Ende Februar und ist wie stets abhängig vom internationalen Abschneiden der deutschen Clubs.

Bundesliga-Hauptrunde

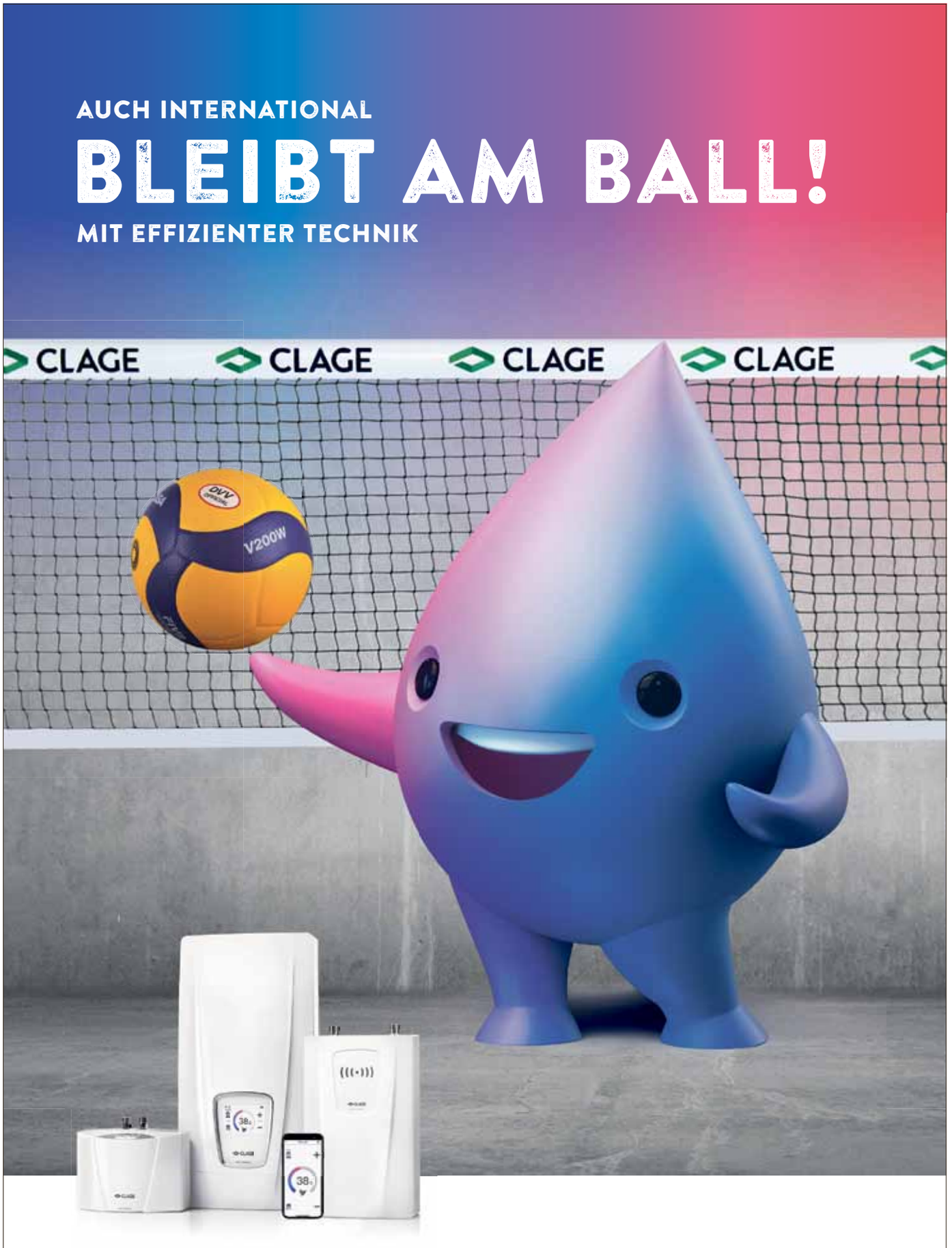
27.Oktober, 19 Uhr: Netzhoppers KW (H)
1. November, 20 Uhr: WWK Volleys Herrsching (A)
8. November, 19 Uhr: VfB Friedrichshafen (H)
12. November, 15 Uhr: VC Bitterfeld-Wolfen (A)
15. November, 19 Uhr: TSV Haching München (H)
25. November, 18.30 Uhr: ASV Dachau (A)
3. Dezember, 17.30 Uhr: FT 1844 Freiburg (H)
9. Dezember, 18.30 Uhr: Baden Volleys Karlsruhe (A)
17. Dezember,15 Uhr: powervolleys Düren (A)
23. Dezember, 19.30 Uhr: Berlin Recycling Volleys (H)
30. Dezember, 18.30 Uhr: TSV Giesen Grizzlys (H)
3. Januar, 19 Uhr: Netzhoppers KW (A)
6. Januar, 17 Uhr: WWK Volleys Herrsching (H)
13. Januar, 18.30 Uhr: VfB Friedrichshafen (A)
20. Januar, 20 Uhr: VC Bitterfeld-Wolfen (H)
28. Januar, 17.30 Uhr: TSV Haching München (A)
3. Februar, 18.30 Uhr: ASV Dachau (H)
10. Februar, 18.30 Uhr: FT 1844 Freiburg (A)
13. Februar, 19 Uhr: Baden Volleys Karlsruhe (H)
16. Februar, 20 Uhr: powervolleys Düren (H)
24. Februar, 20 Uhr: Berlin Recycling Volleys (A)
8. März, 20 Uhr: TSV Giesen Grizzlys (A)
weitere Bundesliga-Termine:
16.–24. März: Playoff-Viertelfinals („best of 3“)
26. März–10. April: Playoff-Halbfinals („best of 3/5“)
12.-28. April: Playoff-Finals („best of 5“)

DVV-Pokal:

4. November, 18.30 Uhr: Achtelfinale gegen Baden Volleys Karlsruhe
18./19. November: Viertelfinale
6. Dezember: Halbfinale
3. März 2024: Finale in Mannheim

Champions League:

Gruppenspiele (Pool D):
22. November, 19 Uhr: Ceske Budejovice (H)
28.-30. November: Qualifikant (A)
13. Dezember, 19 Uhr: Jastrzebski Wegiel (H)
20. Dezember, 19 Uhr: Qualifikant (H)
9. Januar, 17.10 Uhr: Ceske Budejovice (A)
17. Januar, 18 Uhr: Jastrzebski Wegiel (A)
30. Januar-1. Februar: Playoff, Hinspiel
6.-8. Februar: Playoff, Rückspiel
20.–22. Februar: Viertelfinale, Hinspiel
27.–29. Februar: Viertelfinale, Rückspiel
12.–14. März: Halbfinale, Hinspiel
19.–21. März: Halbfinale, Rückspiel
4./5. Mai: Finale



CLAGE ist der innovative Spezialist für effiziente Warmwassertechnik und einer der führenden Hersteller von E-Durchlauferhitzern. **>clage.de**

CLAGE

WENN AUS EINER VISION REALITÄT WIRD...

SVG startet erstmals in der Champions League

Der französische Olympiasieger Jean Patry (r.), einer der besten Diagonalangreifer weltweit, ist neu bei Jastrzebski Wegiel.

Foto: CEV

Aus einer Vision wird Realität – und das viel eher, als erhofft: Die SVG Lüneburg startet in dieser Saison erstmals in der Champions League, dem europäischen Vorzeige-Wettbewerb auf Vereinsebene. Nach zweimaliger Teilnahme eine Stufe tiefer im CEV Cup sind die LüneHünen auf dem Kontinent zwar kein Nobody mehr, zumal sie dort in der vergangenen Spielzeit für Furore sorgten. Dennoch sind sie im Vergleich zur Konkurrenz noch grün hinter den Ohren.

Immerhin hat Deutschlands guter Stand im Ranking der Königsklasse der SVG die Qualifikation erspart und den Einstieg gleich in der Gruppenphase ermöglicht. So war denn auch schon die Auslosung am 19. Juli und die damit verbundene Spannung ein Highlight für den Verein. Möglich wurde die Meldung durch den fortdauernden Ausschluss russischer und belarussischer Teams wegen des Angriffskriegs gegen die Ukraine, wodurch Deutschland laut erwähnter Rangliste wie im Vorjahr (Düren) einen dritten Startplatz bekam. Und als Dritter der Hauptrunde in einer historisch starken Spielzeit hat die SVG Anrecht auf diesen Platz.

Dass dann Friedrichshafen noch zurückzog und neben der SVG nur Meister Berlin startet, wird sich erst in den Folgejahren auf die Bundesliga-Bewertung auswirken.

Die Auslosung sorgte dann noch einmal für zufriedene Gesichter im Lager des Lüneburger Newcomers, der im Pool D landete – Tenor: Es hätte schlimmer kommen können. Jastrzebski Wegiel ist natürlich haushoher Favorit auf Platz 1 und das Viertelfinale, das alle fünf Ersten direkt sicher haben. Dahinter aber scheint alles möglich, wie auch immer der Qualifikant heißen wird, der erst Mitte November feststeht. Und auch VK Jihostroj Ceske Budejovice (Budweis) – in der Heimat oft nur Jihostroj genannt - ist kein übermächtiger Gegner.

Schafft es die SVG, sich Platz 2 zu sichern, dürfte sie zusammen mit den vier anderen Zweiten sowie dem besten Dritten in einer Playoff-Runde um drei Viertelfinal-Tickets spielen. Die restlichen Dritten werden ins Viertelfinale des CEV Cups eingegliedert. Prognosen sind schwer – vor einem Jahr hätte wohl auch keiner für möglich gehalten, dass die LüneHünen mit einem Heimsieg den späteren CEV-Cup-Gewinner Modena fast ausgeschaltet hätten...

Als die SVG in der Endphase der vergangenen Saison dann die Qualifikation für die Königsklasse perfekt machte, spitzte sich gleichzeitig die Entscheidung in Polen – einer der stärksten Ligen überhaupt – und in der Champions League zu. Anfang April zogen mit Wegiel und Titelverteidiger Kedzierzyn-Kozle zwei polnische Teams ins Finale der Königsklasse ein. Ab Ende April waren sie auch Gegner im Playoff-Finale der PlusLiga, Wegiel holte sich, durchaus überraschend, zum dritten Mal in der Vereinsgeschichte die Meisterschaft mit drei Siegen. Zehn Tage später, am 20. Mai, revanchierte sich Kozle mit einem 3:2 im Endspiel der Champions League. Wegiel also verpasste wieder einmal den ganz großen Wurf – was an der Klasse des zweiten SVG-Gruppengegners daheim (Mitte Dezember) natürlich nichts ändert. Das Team aus der 85.000-Einwohner-Stadt Jastrzębie-Zdrój in Süd-Polen war in der Saison zuvor schon bis ins Halbfinale gekommen - und scheiterte an Kozle. 2020/21, damals noch mit dem deutschen Kapitän Lukas Kampa, schieden die Polen nur deshalb schon früh aus, weil sie in einer starken Gruppe mit Zenit Kazan, Berlin und Ljubljana von Corona gebeutelt einige Male nicht antreten konnten.

Seit Jahren also hat Wegiel eine enorm starke Mannschaft, der Verein war schon früh ein Hort für Stars aus aller Welt und polnischer Medaillengewinner bei WM, EM und Olympia. Interessante Namen aus der Vergangenheit sind hier neben Kampa aus deutscher Sicht Christian Fromm, Denys Kaliberda, Sebastian Schwarz oder Simon Tischer. In jüngerer Zeit sind es neben einheimischen Stars vor allem französische Nationalspieler: Yacine Louati, Stephen Boyer, Trevor Clevenot oder Benjamin Toniutti und ganz neu nun Jean Patry, aus Mailand gekommener Digonalangreifer, der seinen Natio-

nalteam-Konkurrenten Boyer ablöst. Beide wurden zusammen mit den anderen genanten Franzosen Olympiasieger 2021 in Tokio.

Seit der Jahrhundertwende ist Wegiel immer ganz vorn dabei in der PlusLiga, wurde 2004 erstmals Meister und spielte in der Folgesaison erstmals und dauerhaft international, auch mehrfach gegen deutsche Vereine (Berlin, Friedrichshafen, einst Haching). 2021 sprang die nächste Meisterschaft heraus, daneben stehen u.a. vier Vizemeisterschaften, der Pokalsieg 2010, sieben Pokalfinals, Rang zwei bei der Club-WM 2012, Zweiter im Challenge Cup 2009 und zwei dritte Plätze in der Champions League in der Bilanz. Die vergangene Saison war dabei mit der Meisterschaft, dem polnischen Supercup und Platz zwei in der Königsklasse die erfolgreichste der Klubgeschichte.

Der erste Gegner Budejovice, tschechischer Vizemeister, ist dagegen ein Team ohne die ganz großen Namen. Gleich acht Spieler kamen neu, und auch der Trainer hat gewechselt. So wurden denn auch gleich zwölf Testspiele in die Vorbereitungszeit eingebaut, damit schnell ein Rädchen ins andere greift. Chefcoach wurde der Pole Andrzej Kowal, der Asseco Resovia Rzeszow zwischen 2011 und 2015 in der PlusLiga dreimal zur Meisterschaft führte, mit dem Team zudem im Finale des CEV Cups (2012) und der Champions League (2015) stand. Der 52-Jährige soll nun Budejovice zu alten Glanzzeiten führen.

Denn von 2000 bis 2019 sammelte der Club neun seiner zehn Meistertitel, holte zudem sechsmal den Pokal (insgesamt acht) und war tonangebend im Land. Entsprechend ist die internationale Routine mit elf Teilnahmen in der Champions League und acht im CEV Cup.

Sein Kader ist ein bunter, internationaler Mix: je ein Kubaner, Brasilianer, Argentinier, Bulgare, Kanadier, Slowake und Niederländer, dazu sechs Tschechen. Aus früheren Jahren sind auch in Deutschland nicht unbekannte Spieler die Leistungsträger gewesen: der Slowake Robert Hupka (Haching, Friedrichshafen), Libero Martin Krystof (Berlin), der junge Sebastian Gevert (Düren) oder auch Michal Krisko (Giesen) und der Kanadier Casey Schouten (KW-Bestensee).

Challenge-System für Streitfälle

In der Champions League sind nicht nur die sportlichen Herausforderungen aufgrund hochkarätiger, sehr erfahrener Konkurrenz höher, auch die organisatorischen Rahmenbedingungen sind noch einmal anspruchsvoller als im CEV Cup. So ist schon ab der Gruppenphase ein Challenge Video System (15 Kameras) – inklusive zugehörigem Personal – verpflichtend und wird von einer polnischen Firma angemietet. Das schlägt zwar finanziell mit einem mittleren vierstelligen Betrag zu Buche, hat sich aber bekanntlich bewährt und sorgt für mehr Gerechtigkeit und weniger Aufregung in strittigen Situationen.

In der Bundesliga und im DVV-Pokal ist ein Challenge System jeweils ab Halbfinale Standard. Der Cheftrainer jeder Mannschaft kann pro Satz zwei Überprüfungen beantragen. Liegt er falsch, kann er nur noch einmal intervenieren, hat er Recht, bleibt es bei den zwei Chancen.
Anfechtbare Entscheidungen sind: Ball noch im Feld/aus, Ballberührung des Blocks, Antennenberührung durch Ball/Spieler, Netzberührung eines Spielers, Fußfehler beim Aufschlag, Linien-Übertritt eines Hinterfeld-Spielers beim Angriff, Übertritt der Mittellinie und Ball-Bodenberührung ja/nein.

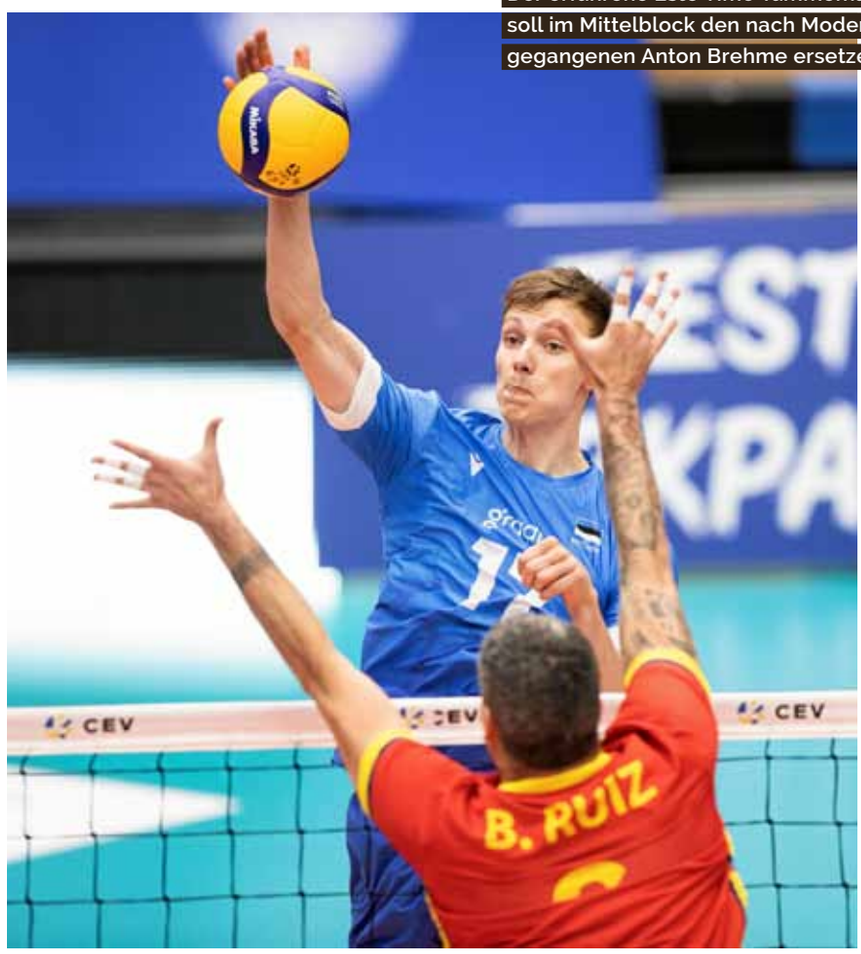
AUF DEM WEG ZUM NEUEN REKORDMEISTER

Der Titelverteidiger kann sich wohl nur selbst stoppen

Seit Jahren sammeln sie Titel in Serie wie Bayern München im Fußball. In die neue Saison gehen die Berlin Recycling Volleys erneut klar favorisiert – es wäre dann die insgesamt 14. Meisterschaft und als i-Tüpfelchen die offizielle Ablösung des ewigen Rivalen Friedrichshafen als Rekordmeister. Bei normalem Verlauf kann sich der Hauptstadtclub wohl nur selbst stoppen, wenn zum Beispiel der Aufbruch in eine neue Trainer-Ära länger dauert als gedacht.

Schon vor zwölf Monaten, im Jahr nach so prägenden Persönlichkeiten wie Sergey Grankin und Benjamin Patch und noch mehr gegangenen Könnern, war den Berlinern eine zumindest schwierige Saison prophezeit worden. Am Ende hatten sie mit dem 13. Titel zum Rekordmeister aufgeschlossen, verwiesen Friedrichshafen in den Playoff-Finals so deutlich wie selten in die Schranken (3:0 Siege), waren zum 7. mal in Serie Meister, holten zudem den Pokal – damit das zweite Double in der Vereinsgeschichte - und in der Anfangsphase den Bouncehouse-Cup, also sogar das erste Triple.

Der Franzose Cédric Enard baute sich somit quasi selbst ein Denkmal trotz Abschieds ein Jahr vor Ver-



Der erfahrene Este Timo Tammemaa soll im Mittelblock den nach Modena gegangenen Anton Brehme ersetzen.

Fotos: Imago

„Wir wollen über die Breite das Spitzenniveau bei uns verbessern."

Kaweh Niroomand, Geschäftsführer der BR Volleys

Klimaschutz
beginnt im Eigenheim.

Heizungsgesetz 2024!
Wir haben den Durchblick!

» Förderung für 2023 oder 2024 beantragen?
» Wärmepumpe, Pelletheizung oder doch Gasbrennwert?
» Welches Heizungssystem passt zu meinem Haus?
» Photovoltaik oder Solarthermie?
» Batteriespeicher, ja oder nein?
» Elektroauto als Speicher nutzen, geht das?

Jetzt Beratungstermin vereinbaren und Einbautermin für 2024 sichern

HAUSTECHNIK Will
Am Rischpool 14 | 21406 Melbeck
Tel. 0 41 34 / 89 35
www.haustechnik-will.de haustechnik_will

tragsende (will pausieren). Neben dem erfolgreichsten Chefcoach der Vereinsgeschichte ging auch sein langjähriger Co-Trainer Lucio Oro, und weitere Wechsel im Staff (Scout, Athletik-Trainer, Physiotherapeut) führten zumindest im Team hinter dem Team zu einem großen Umbruch. Da muss sich einiges erst wieder finden, zumal der neue Chef Joel Banks als finnischer Nationalcoach wegen EM und Olympia-Qualifikation verspätet seinen Dienst in Charlottenburg antrat. Auch viele Spieler stießen spät in der Saisonvorbereitung dazu. Der ebenfalls neue Co-Trainer Markus Steuerwald, Ex-Libero in Friedrichshafen und im Nationalteam, bringt da als Vertreter wenig praktische Erfahrung mit. Der 34-Jährige war zuletzt ein Jahr lang Co-Trainer beim Frauen-Bundesligisten Dresden.

Das Erfolgsteam selbst blieb jedoch weitgehend zusammen, ein starkes Gerüst steht. Schmerzlich ist nur der Wechsel von Anton Brehme nach Modena. Der Mittelblocker, der mittlerweile ein Weltklassespieler ist, wird sich in Italien sicher noch weiter entwickeln. Antti Ronkainen (Außen), der 2. Diagonale Krauchuk aus Brasilien und letztlich auch der spanische Zuspieler Angel Trinidad de Haro waren nur Edelreservisten – Trinidad auch wegen Verletzungspech und weil sein Konkurrent Johannes Tille herausragende Leistungen zeigte, zum Spieler der Saison wurde und das auch in der Nationalmannschaft anschließend bestätigte. Der Shooting-Star (26) verlängerte an der Spree gleich um drei Jahre.

Die Lücke, die Brehme riss, soll z. B. Estlands Nationalspieler Timo Tammemaa (31), auch bei der EM in Einsatz, schließen. Der 2,04-Meter-Mann mit Stärken im Angriff und Aufschlag kommt aus der polnischen PlusLiga (Radom, davor zwei Jahre Rzeszow) und hat auch schon in Frankreich (Tours und Toulouse) und Belgien (Maaseik) gespielt, zuletzt beim Kellerkind Radom aber nur zwei Drittel der Matches. „Ihn beobachte ich schon seit Jahren“, verriet Geschäftsführer Kaweh Niroomand sein dennoch großes Interesse. Und Anfang Oktober schlug der Macher dann noch einmal mit Tobias Krick richtig zu.

Aber auf der Diagonalposition wird der Konkurrenzkampf am spannendsten. Kann Marek Sotola, in diesem Sommer viel belastet in Tschechiens Nationalteam, noch so eine herausragende Saison hinlegen? Fügt sich sein neuer Konkurrent Daniel Malescha dann in die Rolle als Ersatzmann? Und auch im Zuspiel ist fraglich, ob sich Neuzugang Leon Dervisaj als wohl wenig eingesetzter Backup von Tille zufrieden gibt. In der Mitte machen vier Spieler, die alle den ganzen Sommer über im Einsatz waren, angesichts der hohen Ziele in allen drei Wettbewerben (Meisterschaft, Pokal, Champions League) durchaus Sinn, zumal Nehemiah Mote, Krick und Tammemaa auch immer mal wieder mit Verletzungen zu tun hatten.

DIE WEITEREN NEUEN:

Tobias Krick: Nach drei Jahren in Italien, wo er vor allem im letzten halben Jahr in Modena nur wenig Einsatzzeit hatte, kehrt der frühere Frankfurter in die Bundesliga zurück. Dass er aber nichts verlernt hat, hat er gerade bei der Olympia-Qualifikation bewiesen.

Leon Dervisaj: Der Zuspieler kehrt nach einem einjährigen Gastspiel („das schwierigste Jahr meiner Karriere“) in Polens 1. Liga, in der er mit Gwardia Wroclaw (Breslau) in der Relegation den Aufstieg in die PlusLiga verpasste, zurück in die Bundesliga. Die verließ der 27-Jährige, als die United Volleys Frankfurt keine Lizenz mehr bekamen. Im gleichen Sommer 2022 feierte er immerhin sein Debüt im Nationalteam. Aber auch sein Abstecher zuvor nach Lüneburg (2020/21) brachte ihm kein Glück, die Wege trennten sich schon nach wenigen Monaten wieder. Nun möchte Dervisaj mal wieder ruhigere Zeiten erleben wie in Herrsching und Rottenburg sowie dem schweizerischen Schönenwerd. In Herrsching war er übrigens wie jetzt schon einmal Konkurrent von Tille.

Daniel Malescha: Der Diagonalangreifer zählt weiterhin zum erweiterten Kreis der Nationalmannschaft (bisher 26 Länderspiele), kam dort aber länger nicht mehr zum Zuge. Auch er musste seine Zelte in Frankfurt im letzten Sommer abbrechen, wagte das Abenteuer Rumänien und wurde mit Arcada Galati Meister. Um Titel will er nun auch in der Haupstadt spielen, nachdem der 29-Jährige zuvor in Frankfurt und Friedrichshafen schon insgeamt viermal Pokalsieger geworden war. Die Karriere nahm einst in Herrsching Schwung auf.

Jiri Hänninen: Der finnische Außenangreifer hat in Belgien beim Vizemeister VT Menen erste Auslandserfahrung inklusive Champions-League-Teilnahme gesammelt und hofft nun in Berlin auf mehr Einsatzzeit als sein Landsmann Antti Ronkainen, der meist nur zum Aufschlag kam. Der 25-jährige Nationalspieler, der im Sommer in der Golden League und bei der EM regelmäßig zum Einsatz kam, war zuvor in der Heimat als Topscorer und guter Aufschläger in den Blickpunkt gerückt.

Banks tritt in große Fußstapfen

An viele neue Gesichter im Betreuerstab müssen sich Spieler und auch Fans in Berlin gewöhnen, besonders eine Personalie wird dabei im Blickpunkt stehen: Der Brite Joel Banks ist neuer Chefcoach als Nachfolger des Franzosen Cèdric Enard, der seit 2018 eine Ära prägte.

Auch der erfahrene Banks (48) hat schon Erfolge vorzuweisen, wurde mit Maaseik 2018 und 2019 Meister und spielte mit den Belgiern in der Champions League, arbeitete zudem u.a. in den Niederlanden, darüber hinaus als Co-Trainer der belgischen Nationalmannschaft sowie als Coach des finnischen Nationalteams seit 2019 bis heute. Nur sein letztes Engagement in Polen beim PlusLigisten Belchatow endete vorzeitig in der zweiten Saisonhälfte 2022/23. Als Aktiver war Banks Zuspieler in Belgien und Großbritannien.

Dass nach Belchatow auch die Aufgabe in Berlin nicht einfach wird, ist dem neuen Mann auf der Trainerbank bewusst: „Natürlich spüre ich den Druck. Die BR Volleys sind ein Verein mit einer ganz besonderen Kultur und Erfolgsgeschichte. Diese in Zukunft fortzuschreiben, ist das Ziel.“ Er tritt in große Fußstapfen.

UNGEWOHNT STÜRMISCHE ZEITEN AM BODENSEE

Mit verjüngtem und kleineren Kader in eine Saison erstmals ohne Champions League

Ein früheres Flaggschiff der Volleyball-Bundesliga, der VfB Friedrichshafen, ist in schwere See geraten. Weitgehend wohl unverschuldet, weil der unermüdliche Sammler von Titeln für lange Zeit wegen einer Hallen-Problematik heimatlos wurde. Das Geld ist knapper geworden, der Kader wurde abgespeckt. Denn in der Champions League sind die Häfler, seit 1998/99 und somit seit 25 Jahren immer dabei, nur noch Zuschauer.

Für die Süddeutschen begann das Dilemma schon, als kurz vor Saisonbeginn 2020/21 von einem Tag auf den anderen die langjährige Spielstätte ZF Arena wegen baulicher Schäden an der Dachkonstruktion für immer geschlossen wurde. Es ging dann - nach Verlegung einiger Heimspiele - in eine flugs umgebaute Messehalle. Dann kam Corona und Spiele ohne Zuschauer. Nach der Pandemie wurde die Messehalle wieder von der Stadt benötigt. Die Häfler zogen nach aufwändigem Umbau in der Sommerpause um in einen ungenutzten Hangar am Flughafen, später getauft in Bodensee-Airport Arena.

Zu internationalen Spielen ging es in die zusätzlich angemietete Ratiopharm-Arena Ulm, mehr als 100 Kilometer entfernt. Die Fans machten diesen Umzug zu großen Teilen nicht mit. Die hohen Kosten bei weniger Zuschauern als früher konnte und wollte sich der Verein für die nun anstehende Saison nicht mehr leisten. Er meldete dennoch für die Königsklasse, versuchte vergeblich, eine Ausnahmegenehmigung für die zu kleine und flache Halle am Bodensee – die inzwischen Spacetech Arena heißt - zu bekommen, obwohl die Bedingungen der CEV klar sind. Dieser hohe Poker hatte seinen Preis.

Einen Tag vor der Auslosung folgte der Rückzug – eine unabdingbare Entscheidung, die in der Szene und besonders am Bodensee hohe Wellen schlug. Die Kosten in sechsstelliger Höhe für eine anzumietende, taugliche Halle wären für den VfB nicht zu stemmen gewesen, zähneknirschend nahm die Geschäftsführung lieber eine Strafe in Kauf. Denn laut §3 der Disziplinar-Regularien wird die Nicht-Teilnahme sanktioniert mit dem „Entzug des Rechts zur Teilnahme an der nächsten Ausgabe des CEV Wettbewerbs". Und eine mittlere fünfstellige Geldstrafe gab's auch. Kommuniziert wurde beides öffentlich nie. Aber damit sind die Häfler wohl auch in der nächsten Saison nicht dabei.

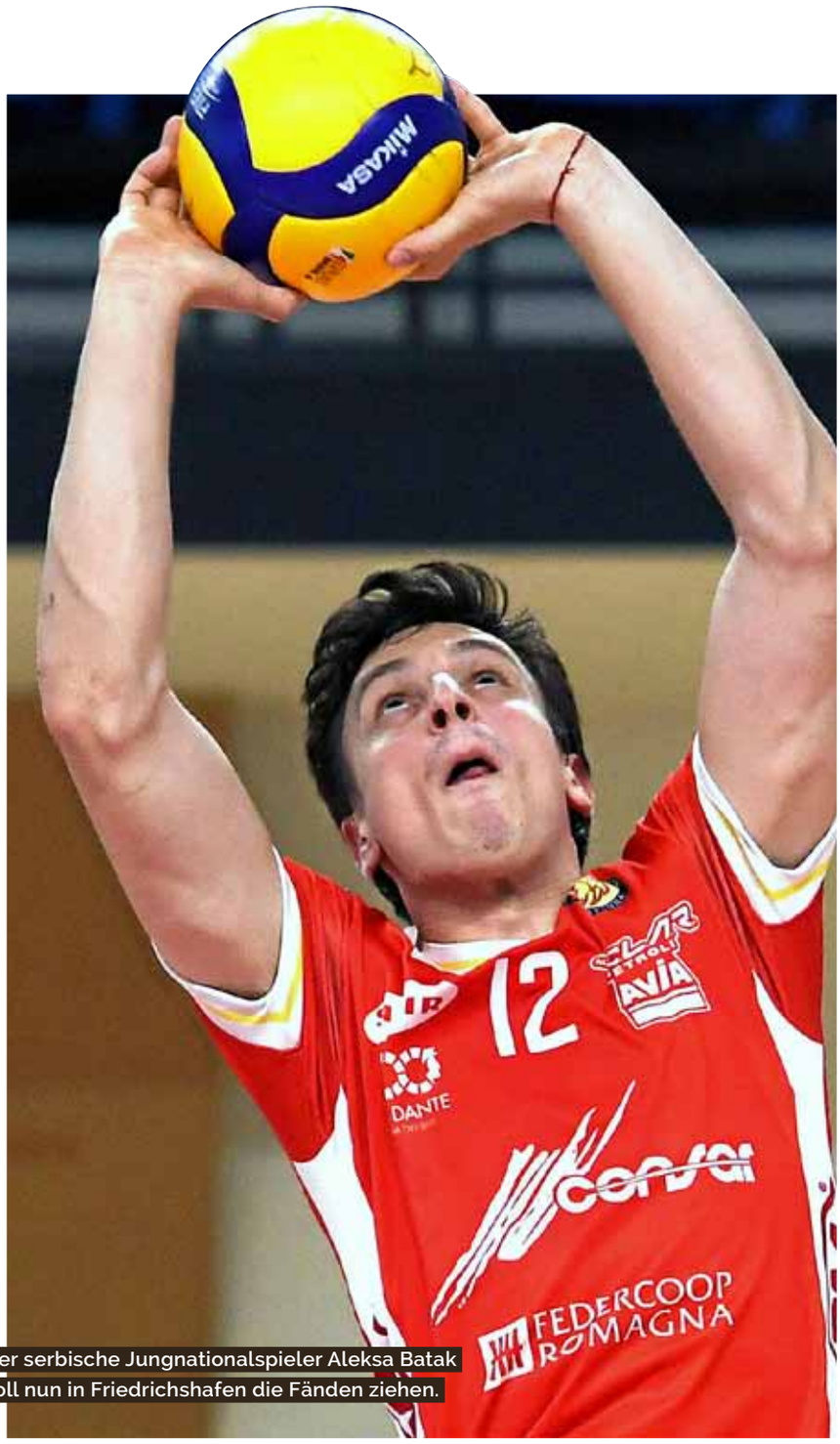
Immerhin schaffte es der Verein, dass dann der gerade neu zusammengestellte Kader nicht auseinanderfiel, nur Mittelblocker Aleksandar Nedeljkovic sprang Ende August noch ab - trotz noch einem Jahr Vertrag gegen eine Ablöse. Die Nachfolger-Suche dauerte offiziell bis Redaktionsschluss dieses Heftes an, online kursierte aber der Name eines Kubaners (s.u.). Ohnehin ist der neue, kleinere Kader als üblich ein internationaler, weltweiter Mix geworden. Allerdings nicht wie einst mit gestandenen Spielern oder Stars, sondern überwiegend Talente.

Geblieben sind immerhin der herausragende Diagonale Michal Superlak und der gute, emotionale Libero Nikola Pekovic – neben den weiterhin nur drei Deutschen: Oldie Marcus Böhme (38), Eigengewächs Simon Kohn (19), bisher mit kaum Einsatzzeit, und Tim Peter, der in der vergangenen Saison auch nur Ergänzungsspieler war. Doch der 26-jährige Außenangreifer soll und will nun eine tragende Rolle einnehmen, will zurück ins Nationalteam (bisher 10 Länderspiele), nachdem er zwar auf der 30er-Longlist stand, aber in diesen Sommer nie dabei war.

Besonders spannend wird, wer künftig als Zuspieler die Fäden zieht, nachdem nicht nur Dejan Vincic, der auch – oft polarisierender - Kapitän war, weg ist, sondern auch sein guter Vertreter Mateusz Biernat. Auch auf dieser wichtigen Position wurde die Verjüngung vorangetrieben. Als Vincic-Nachfolger ist wohl der Serbe Aleksa Batak auserkoren. Der 23-Jährige von Partizan Belgrad ist die Nummer 2 im Nationalteam mit gelegentlichen Einsätzen in diesem Sommer in der Nations League, bei der Europameisterschaft und Olympia-Qualifikation. Nach einjährigen Gastspielen in Frankreich (Cannes) und Ravenna (Italien) ist die Bundesliga sein dritter Anlauf im Ausland. Belgrad führte er zuletzt zum Triple aus Meisterschaft, Pokal und Supercup.

DIE WEITEREN NEUEN:

Jan Fornal: Der Außenangreifer ist der zwei Jahre ältere Bruder von Tomasz Fornal, fester Bestandteil von Polens Nationalteam und Superstar von Jastrzebski



Der serbische Jungnationalspieler Aleksa Batak soll nun in Friedrichshafen die Fänden ziehen.

Foto: Imago

Wegiel. Der 28-Jährige kann zwar nicht annähernd dessen Karriere aufweisen, ist aber dennoch als Stütze fest eingeplant. Mit VfB-Diagonalangreifer Superlak spielte er schon zusammen in Warschau und Bedzin, zuletzt war er aber in der 2. Liga bei Gwardia Wroclaw (Breslau), das den Aufstieg in der Relegation verpasste.

Severi Samonsalvi: Zweifacher Meister, aktuell sogar Doublegewinner mit Sastamala, Einsätze in der Champions League: diese Referenzen bringt der 22-jährige finnische Nationalspieler (Golden League) mit an den Bodensee. Der Mittelblocker mit Gardemaß (2,10 m) war bei der Europameisterschaft und in der Olympia-Qualifikation dann aber nicht im Kader.

Sergio Carrillo: Der Mann aus Puerto Rico, der als Nummer 2 für die Zuspiel-Position geholt wurde, startet seine Profikarriere am Bodensee. Bisher studierte und spielte der 23-Jährige in den USA an der Perdue University in Fort Wayne/Indiana.

José Masso: Der 25-jährige kubanische Mittelblocker, mit vollem, wohlklingenden Namen José Israel Masso Alvarez, kommt aus Portugal vom Playoff-Halbfinalisten Sporting CP Lissabon. Bei den Zentralamerika- und Karibikspielen, einer alle vier Jahre stattfindenden Mulitsportveranstaltung, wurde der 2,04-Meter-Mann jüngst im Juni/Juli als bester Mittelblocker ausgezeichnet und trug wesentlich zu Kubas Turniersieg bei. Danach war er als Stammspieler auch in der Nations League und bei der Olympia-Qualifikation dabei.

Simon Tabermann Uhrenholdt: Obwohl erst 19 Jahre jung, ist der dänische Diagonalangreifer schon Nationalspieler, hatte sowohl in der Golden League (eine Stufe unter der Nations League) als auch bei der EM einige Einsätze – meist nur kurz, und zu mehr wird es auch beim VfB noch nicht reichen. In Dänemark war er MVP der Saison, spielte für Playoff-Halbfinalist Ikast und bekam nun einen Zwei-Jahres-Vertrag, um sich in Ruhe weiter entwickeln zu können.

Jackson Young: Auch der kanadische Außenangreifer (22), frisch von der Uni in North Bay/Ontario, ist wohl eher ein Pfand für die Zukunft. Auch er bekam einen Kontrakt über zwei Jahre, um sich entwickeln zu können. Er begann erst als 16-Jähriger mit Volleyball, war aber schnell im Jugend-Förderprogramm und nun im erweiterten B-Kader Kanadas.

INTERSPORT®
FRIEDRICH
Ihr starker Partner in Lüneburg

ALLES NEU MACHT DER MAI ...

Großes Stühlerücken auf allen Ebenen in Düren

Schon lange zeichnete sich ab, dass der Kader der Powervolleys Düren im Umbruch ist, dass die „Alten“ nach und nach in den sportlichen Ruhestand wechseln. Und mit Weitsicht wurden schon die als Nachfolger auserkorenen Youngster verpflichtet. Doch nun überraschten die Nordrhein-Westfalen mit einer Rochade, die einem Neuanfang gleicht. Insgesamt neun Spieler wurden ausgetauscht, darunter auch die einstigen Hoffnungsträger. Und die Neuen standen fast alle schon recht früh, Ende Mai, fest.

Nach Tim Broshog im letzten Jahr verabschiedeten sich von den Oldies nun Björn Andrae und Tomas Kocian. Letzterer wechselte ins Vereins-Management, der unverwüstliche Andrae beendete im Alter von 42 Jahren seine große Karriere.

Dass Außenangreifer Tobias Brand (Lublin/Polen) nach seinem vierten starken Jahr nicht mehr länger zu halten sein würde, war abzusehen. Überraschend ging aber auch die komplette junge Garde, die mal vom VC Olympia Berlin geholt worden war, um nach und nach die alternden Stars zu ersetzen: Libero Ivan Batanov, Zuspieler Eric Burggräf, Diagonalangreifer Filip

Dürens neuer Diagonalangreifer Dimitrios Mouchlias (r.) ist mit 22 Jahren schon Leistungsträger in Griechenlands Nationalteam, überzeugte auch bei der EM.

Fotos: CEV, privat

Schon in allen Europacups gestartet

Düren ist auch wieder international am Ball, im Gegensatz zur Saison davor aber dieses Mal nicht in der Champions League, sondern wieder im CEV Cup wie im Jahr zuvor.
Die Nordrhein-Westfalen werden im 1/16-Finale einsteigen – viel mehr ist noch nicht bekannt. Denn der Gegner muss sich in zwei Runden zuvor erst noch qualifizieren und wird erst am 16. November feststehen. Auch erst dann können die Termine festgelegt werden. Sicher ist nur, dass die Hinspiele zwischen dem 21. und 23. November stattfinden werden, die Rückspiele zwischen dem 28. und 30. November.
In der Saison 2000/01 durfte Düren erstmals im Europapokal starten, schied aber gleich in der ersten Runde des CEV-Pokals aus. Nach zwei weiteren Starts in diesem Wettbewerb ging es 2005/06 als Vizemeister erstmals in die Champions League. Und 2011/12 war dann die Sammlung mit der Teilnahme am Challenge Cup komplett.

„Ich will, schnell, variabel und überraschend spielen“

Matti Alatalo, neuer Chefcoach

Vertrauen in jüngsten Liga-Coach

Geradezu runderneuert ist die Dürener Mannschaft, neu sind auch der Trainer und sein Assistent: Chefcoach ist nun der Finne Matti Alatalo. Der erst 28-Jährige brachte in seiner Heimat ein Underdog-Team ausschließlich mit Einheimischen, das er drei Jahre lang aufgebaut hatte, zuletzt ins Playoff-Viertelfinale. Nun soll er auch in Düren für frischen Wind sorgen, mit einer Spielweise, die er als „schnell, variabel und überraschend“ bezeichnet. Nun hat es der jüngst Chefcoach der Bundesliga allerdings mit einem Team, das eine bunte, internationale Mischung ist, zu tun.

Düren ist bekannt für mutige Trainer-Entscheidungen. Alatalos Landsmann Tommi Tiilikainen (heute Südkorea) und Anton Brams (heute selbstständiger Unternehmer) waren bei ihrer Verpflichtung einst ähnlich jung und unbeschriebene Blätter, aber dann durchaus erfolgreich.

Neuer Co- und Athletik-Trainer ist der ebenfalls noch sehr junge Kanadier Bryan Fountain (24).

John und Außen Eric Röhrs, der ja nun die SVG verstärkt. Hinzu kommen noch die Mittelblocker David Petterson und Melf Urban.

Nur ein Quintett mit den Urgesteinen Michael Andrei (38) und Sebastian Gevert (35) an der Spitze blieb übrig, aus dem ein ebenfalls neues Trainerteam einen neuen 14-Mann-Kader (wie bisher) formierte. Aber gerade die beiden Oldies hatten in der jüngeren Vergangenheit auch öfter mit Blessuren zu tun. Deshalb könnte es auch hier langsam einen Wachwechsel geben, das Personal dafür steht jedenfalls schon bereit.

So kamen zu Kapitän Andrei und dem niederländischen Nationalspieler Luuc van der Ent zwei neue Mittelblocker mit Petr Spulak und Siebe Korenblek (s.u.). Und auf der Diagonalposition hat Gevert einen starken Konkurrenten in dem griechischen Nationalspieler Dimitrios Mouchlias (22) bekommen. Der Zwei-Meter-Mann studierte nach ersten Erfahrungen in der griechischen Liga (Saloniki) in den letzten vier Jahren an der Universität von Hawaii und spielte für das renommierte Team Rainbow Warriors, wurde Meister 2021 und 2022 und zuletzt Vize. Komplett neu aufgestellt hat sich Düren zudem auf der Zuspielposition.

Wie schnell die Powervolleys den Umbruch hinbekommen, wird interessant, zumal mit der Zusatzbelastung CEV Cup. Vielleicht helfen dabei aber gerade die Mehr-Einsätze. In jedem Fall aber wird der Dauer-Erstligist (durchgängig seit 1996) darauf hoffen, dass insgesamt wieder Ruhe einkehrt, nachdem es in der letzten Saison arg kriselte und es Anfang März nach dem deutlich verlorenen Pokalfinale - mitten in der Zwischenrunde - sogar zu einem Trainerwechsel wegen eines „zunehmend angespannten Verhältnisses zur Mannschaft“, so die Begründung, kam. Für Rafał Murczkiewicz übernahm dessen Assistent Björn-Arne Alber. Der ist nun aber schon wieder zurück im zweiten Glied.

DIE WEITEREN NEUEN:

Léo Meyer: Der französische Zuspieler, der 2021 die Heimat verließ, kommt aktuell aus Estland, wurde da Meister mit Tallinn. Davor war er in Genf. Nun will der 26-Jährige „zurück auf den Radar“, wie er sagt – und damit meint er den Kreis der Nationalmannschaft. Dort hatte er auch schon ein paar Einsätze, gegen Konkurrenten wie Antoine Brizard und Toniutti aber keine Chance. Aber Benjamin Toniutti (34) wird eben nicht jünger...

Christopher Gavlas: Der Kanadier (26) ist Meyers Konkurrent, spielte zuletzt in Schweden, davor in Dänemark (Meister mit Middelfart) – war aber auch schon mal in Düren, als Kind, als sein Vater dort Trainer war (2000/01).

Shohei Nose: Nach vier Jahren soll der neue Libero die Annahme organisieren, der Japaner kommt für den abgewanderten Ivan Batanov. Der Routinier (30) kommt aus Tokio, war aber schon einmal im Ausland, spielte 2020/21 für Savo Volley in Finnland – wo er als Bester im Ranking ausgezeichnet wurde, Vizemeister und Pokalsieger wurde - und davor in Israel.

Frixos Kotsakis: Der Außenangreifer (24) ist wie Dimitrios Mouchlias ein griechischer Nationalspieler, kam aber in diesem Sommer international nicht zum Zuge – vielleicht, weil er in Frankreich „nur“ in der 2. Liga, in Cannes, spielte, das den Wiederaufstieg überraschend verpasste.

Robin Baghdady: Vor drei Jahren galt der Außenangreifer als Talent schlechthin auf dieser Position, als er nach Studium in Kanada bei den Berlin Volleys einen Kaderplatz bekam. Doch der heute 24-Jährige hatte viel Verletzungspech, erst in der Hauptstadt, dann auch in Frankfurt, und verschwand etwas vom Schirm. Nun kehrt er nach einer halben Saison (seit Januar) beim belgischen Spitzenclub Maaseik in die Bundesliga zurück.

Petr Spulak: Der junge Tscheche (21) kommt aus Kladno, das den späteren Meister Prag im Playoff-Viertelfinale alles abverlangte. Er gilt als großes Talent im Mittelblock, gehört schon im dritten Jahr zum Kreis der Nationalmannschaft und hatte da gerade auch Einsätze bei der Europameisterschaft und Olympia-Qualifikation.

Siebe Korenblek: Frisch gebackener holländischer Nationalspieler mit Kurzeinsätzen in diesem Sommer, 21 Jahre alt, stattliche 2,15 Meter groß – das sind die Daten des Mittelblockers, der ebenfalls um einen Platz im Team kämpft. Wie so viele Talente aus dem Nachbarland ist er in Papendahl, dem Pendant zum VCO Berlin, ausgebildet worden.

Nico Wegner: Der Außenangreifer kommt vom nahegelegenen Zweitligisten TuS Mondorf, hat in der vergangenen Saison mit weiteren Mondorfern schon oft eine durch Verletzungen ausgedünnte Trainingsgruppe aufgefüllt. Nach zwei Zweitliga-Meisterschaften und jeweiligem Aufstiegsverzicht will der 28-Jährige nun in Düren versuchen, es oben zu packen.

LÜNEBURG TICKETS

40 UP PARTY XXL
SA, 02.12. in der LKH Arena

GROSSE WEIHNACHTSGALA
mit Alexander Eissele & dem Friends Orchestra
SA, 09.12. in der LKH Arena

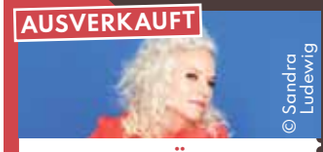
© Christian Barz

DIE SÖHNE HAMBURGS
Stefan Gwildis, Joja Wendt & Rolf Claussen
SO, 17.12. in der LKH Arena

SVG FUNCARD
BEST-PLACE INKLUSIVE GETRÄNKE & SNACKS

2024

AUSVERKAUFT


© Sandra Ludewig

INA MÜLLER
TOUR-ZUGABE 2024
FR, 26.01. in der LKH Arena

© Maximilian König

ADEL TAWIL
Kultursommer Lüneburg
SA, 03.08. auf den Sülzwiesen

© lukandsimon

NICO SANTOS
Kultursommer Lüneburg
SA, 10.08. auf den Sülzwiesen

MELDE DICH FÜR DEN NEWSLETTER AN!

WWW.LUENEBURGTICKETS.DE

Ein Meisterwerk unter den elektrischen SUV`s ENIAQ iV80

Wenn Modellnamen für eine ganz bestimmte Eigenschaft stehen sollen, dann haben die Marketing-Experten von Skoda dem Enyaq iV eine hohe Hypothek mit auf den Weg gegeben. „Enya“ steht im Gälischen für „Quell des Lebens“ – und das in einer dem Automobil nicht gerade freundlich gesinnten Gegenwart.

Mit dem Mittelklasse-SUV setzt die „Simply-Clever-Marke“ zugleich ihren Aufbruch in die elektrische Zukunft fort und griff dafür in den Modularen Elektrobaukasten (MEB), den Volkswagen für seine Marken seit 2015 entwickelt hat. Das neue Elektroflaggschiff aus Tschechien kommt mit drei Batteriegrößen (55 kWh, 62 kWh und 82 kWh) und wahlweise mit Heck- oder Allradantrieb zu den Kunden. Mit der größten Batterie verspricht Skoda eine Reichweite von mehr als 520 Kilometern.

Die Version mit dem großen Akku ist ein gutes Argument gegen die noch immer grassierende Reichweitenangst. Allerdings verlangt die Technik eine eher gelassene Fahrweise, damit es mit der Reichweite klappt. Zwar verführt das vom Start an bereit stehende Drehmoment von 310 Newtonmetern dazu, die 150 kW zur Geltung zu bringen – von 0 bis 100 km/h vergehen 8,5 Sekunden –, doch die meiste Zeit rollt der Enyaq eher gelassen über den Asphalt.

Trotz seiner Abmessungen ist der Skoda überraschend wendig. Mit einem Wendekreis von gerade 9,3 Metern (bei der Heckantriebsversion) unterbietet er den Kodiaq um satte 2,3 Meter. Das macht sich vor allem im Stadtverkehr angenehm bemerkbar.

Bei Bestellung kurzfristig verfügbar, noch dieses Jahr

Irgendwann muss auch der Enyaq iV an die Ladesäule. Dafür hat Skoda sein „Skoda iV Ökosystem“ entwickelt. Um europaweit Strom „tanken“ zu können, bietet das Unternehmen den Powerpass an, der nach der Aktivierung des „Enyaq-Boosters“ ein Jahr zu einem ermäßigten Preis an 195.000 Stationen genutzt werden kann. Für das Laden zu Hause steht eine Wallbox im Angebotsprogramm. Für die schnelle Ladung steht ein CCS-Anschluss bereit, mit dem die Batterie in 35 Minuten von zehn bis 80 Prozent geladen werden kann.

Der zu 100 % elektrische Škoda Enyaq

Der Škoda Enyaq ist nicht nur für Pioniere, sondern einfach für alle die richtige Wahl. Das vollelektrische SUV von Škoda beeindruckt mit modernsten Konnektivitäts- und Infotainmentlösungen, einer beachtlichen Reichweite und einer schnellen Ladezeit. Auch sein großes Kofferraumvolumen und der komfortable Innenraum begeistern. Damit ist der Škoda Enyaq genau das richtige Fahrzeug für den Alltag von heute. Und passt zu allen, die nicht auf die Zukunft warten möchten. Am besten gleich Probe fahren!

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus Plaschka GmbH
Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg
T 04131223370
plaschka.com

DAS IST DIE SVG LÜNEBURG IN DER SAISON 2023/24

Die SVG Lüneburg vor der Saison 2023/24, hintere Reihe v.l.: Business Manager Matthias Pompe, Cheftrainer Stefan Hübner, Yann Böhme, Jesse Elser, Blake Leeson, Xander Ketrzyns
Trainer Bernd Schlesinger, Theo Mohwinkel, Hannes Gerken, Gage Worsley, Matthew Slivinski, Maxwell Elgert, Teammanagerin und Physiotherapeutin Lisa Kahlen, Co-Trainerin Ines Lau

ski, Matthew Knigge, Joscha Kunstmann, Teamarzt Dr. Christian Schulz, Teamarzt Dr. Daniel Becker, vordere Reihe v.l.: Scout und Co-Trainer Christian Knospe, Sportlicher Leiter und Co-
ube, Physiotherapeut Thomas Kuke. Es fehlen SVG-Geschäftsführer Andreas Bahlburg und Mannschaftsarzt Dr. Thomas Buller. Rechts oben eingeklinkt: Erik Röhrs. Fotos: Behns

DIE GRIZZLYS SIND HUNGRIG

Giesens Königstransfer ist Michiel Ahyi. Der Diagonalangreifer stand zuletzt mit Roeselare im Finale des CEV Cups.

Foto: Imago

Der Nordrivale hat sich nach seiner bisher besten Saison noch einmal verstärkt

Sie gehören mittlerweile zu den Etablierten der Bundesliga, schlagen dort die sechste Saison in Folge auf nach einem Kurz-Gastspiel 2008/09 noch als TSV Giesen/Hildesheim. Und jetzt sollen die Konkurrenten, die zuletzt schon in Hab-Acht-Stellung waren, sich auch langsam vor den bärenstarken Grizzlys fürchten.

Schon im letzten Sommer überraschte der norddeutsche SVG-Rivale mit bemerkenswerten Transfers, allen voran durch den finnischen Libero Voitto Köykkä. Der war auf Anhieb ein großer Rückhalt und rief prompt größere Vereine auf den Plan, ging gleich weiter in die polnische PlusLiga zu Trefl Gdansk. Sein Landsmann Fedor Ivanov, der als Zuspieler ebenso großen Anteil an einer starken Saison hatte, konnte dagegen gehalten werden.

Fünfter wurde Giesen zuletzt in der Hauptrunde, verlor diesen Platz dann aber durch zwei Niederlagen (2:3 und 0:3) gegen Herrsching auf den letzten Metern der

Challenge Cup hat seinen Reiz

Auch die Hildesheimer vertreten die Bundesliga in dieser Saison im Europapokal, haben sich für den Challenge Cup qualifiziert und auch gemeldet. Dieser Wettbewerb, Nummer drei nach Champions League und CEV Cup, ist in der Regel nicht sonderlich geliebt, versprüht aber auch internationales Flair und weist im Starterfeld einige große Namen auf wie Monza aus Italien oder Projekt Warzawa, den polnischen Verein mit dem deutschen Diagonalangreifer Linus Weber. Giesen schnupperte internationale Luft schon einmal 2021, durfte auf Antrag in den CEV Cup rutschen, als das Starterfeld Corona bedingt ausgedünnt war und feierte einen 3:2-Heimsieg gegen Sporting Lissabon, der aber nach einem 0:3 im Hinspiel nicht zum Überstehen der 1. Runde reichte. Dieses Mal sind die Grizzlys auf Grund des guten Länder-Rankings Deutschlands bereits für die 2. Runde gesetzt und treten dann im November zuerst auswärts an. Als Gegner wurde der Mannschaft von Trainer Itamar Stein der Sieger des Matches Maccabi Tel Aviv (Israel) - SK Tirana (Albanien) zugelost.

Handelshof Großhandel

Handelshof

Frische, Vielfalt, Qualität

Das kennen und schätzen die Kunden des Handelshof. Genauso wichtig sind aber auch die **Regionalität,** das partnerschaftliche Handeln und die **sehr persönliche Kundenbeziehung!**

Zwischenrunde knapp an die punktgleichen Süddeutschen – um dann jedoch in den Playoffs Friedrichshafen ins Wanken zu bringen. Ein Viertelfinal-Start mit einem 3:2-Sieg am Bodensee bestätigte die starke Saison, auch wenn dann zwei knappe Niederlagen das Aus brachten. Aber der hungrige Bär, der zudem das Pokal-Halbfinale erreichte (1:3 gegen Berlin), hat Blut geleckt und will nun die Top 4 angreifen.

Die Fans in Hildesheim und Umgebung danken die Leistungen mit regelmäßig gutem Besuch und der Optimismus, künftig noch mehr erreichen zu können, scheint durchaus angebracht. Denn bis auf Köykkä gab es keine wirklich schmerzhaften Abgänge, dafür aber erneut viel versprechende Transfers, die den Kader noch ein Stück weit ausgeglichener besetzt erscheinen lassen.

Das unverwüstliche Vereins-Urgestein Hauke Wagner bekam im Diagonalangriff nach drei Jahren einen neuen Konkurrenten. Statt Publikumsliebling Augusto Renato Colito (Spanien) spielt da nun mit Anspruch auf einen Stammplatz der Niederländer Michiel Ahyi, der schon seit 2017 im Nachbarland Belgien Profi ist. Die letzten drei Jahre spielte der 25-Jährige beim aktuellen Meister Knack Roeselare. Der war auch Überraschungs-Finalist im Mai im CEV Cup gegen Modena, gewann das Hinspiel in Italien 3:0 und verlor das Rückspiel 0:3 sowie den Golden Set 9:15.

Im Jahr davor hatte der 1,98-Meter-Mann mit Roeselare in der Champions League gespielt. Ahyi war zwar nicht immer Stammspieler, hatte in der abgelaufenen Saison mit dem argentinischen Nationalspieler Pablo Kurkatsev aber auch einen enorm starken Konkurrenten. Zwar wird auch Hauke Wagner, schon seit der Jugend mit einem einjährigem Abstecher nach Düren (2011/12) ein Hildesheimer, nicht jünger (36), wird aber sicher seinen neuen Teamkollegen Ayhi zu Höchstleistungen anstacheln.

Und nicht nur in diesem Fall, auch im Mittelblock und Außenangriff, wird Chefcoach Itamar Stein (seit 2016) – inzwischen auch Nationaltrainer Israels – oft die süße Qual der Wahl haben.

DIE WEITEREN NEUEN

Niklas Breilin: Der Finne ist im Team seines Heimatlandes zweiter Mann – hinter Voitto Köykkä, der in der vergangenen Saison in der Bundesliga groß einschlug und gleich den nächsten Schritt in die polnische PlusLiga machte (Trefl Gdansk). Breilin kam aber bei der EM und jetzt bei der Olympia-Qualifikation regelmäßiger zum Einsatz. Dennoch bleibt fraglich, wie gut er nun in Hildesheim die Lücke schließen kann, die Köykkä gerissen hat. Erste Auslandserfahrung bringt der 24-Jährige aber mit, spielte die letzten beide Jahre in Belgien für Gent und gefiel durch spektakuläre Rettungstaten.

Maciej Borris: Nach einer starken Bundesliga-Einstandssaison in Herrsching mit einem Platz unter den Top 10 der besten Blocker, womit der 29-Jährige seine Leistungen zuvor in Griechenland bestätigte, will der auch durch internationale Einsätze im Challenge Cup erfahrene Pole sich nun als Grizzly beweisen und hat dabei mit Jakob Günthör und Noah Baxpöhler starke Konkurrenz.

John Thomas (JT) Hatch: Der US-Amerikaner gab schon einmal ein Gastspiel in der Bundesliga, kam 2019/20 aber in Berlin nur wenig zum Zuge. Danach war der 27-Jährige, der B-Nationalspieler ist, in Israel, zuletzt in der Schweiz (Lausanne) und in Estland. Mit 1,89 Meter Größe liegen seine Stärken eher in der Annahme und Feldabwehr als im Angriff.

Iliya Goldrin: Der Außenangreifer (29) ist aktueller israelischer Nationalspieler mit Einsätzen auch bei der Europameisterschaft, kennt somit seinen neuen Trainer schon bestens und hofft daher, sich nach zwei Jahren in der Schweiz (Volley Näfels) nun auch in Deutschland durchsetzen zu können. Mit JT Hatch, Jori Mantha und Lorenz Karlitzek ist die Konkurrenz jedoch groß – die Position aber ausgeglichener besetzt als zuvor.

DIE NEUE BESCHEIDENHEIT

Ziel für Herrsching ist ein Platz unter den ersten Sechs

Theo Timmermann soll als Neuzugang in Herrsching gleich in eine Führungsrolle schlüpfen.

Foto: Imago

Die Süddeutsche Zeitung schrieb einmal über die WWK Volleys Herrsching: „An ausuferndem Selbstbewusstsein mangelte es ihnen nie.“ Doch beim selbsternannten „geilsten Club der Welt“ sind die Töne vor der neuen Saison bescheidener geworden, nachdem es seit dem Aufstieg 2014 Stück für Stück aufwärts gegangen ist.

Groß denken war beim Klub aus der kleinen 10.000-Einwohner-Gemeinde südwestlich von München bisher Programm. Vor einem Jahr wurden noch Ziele wie die Top 4, endlich mal ein Pokalfinale spielen oder gar ein Mitmischen im Titelkampf proklamiert. Ausgerechnet vor dem Jubiläumsjahr scheint die Entwicklung aber ins Stocken geraten zu sein. „Von einer guten Saison können wir sprechen, wenn wir unter die ersten Sechs kommen – von einer sehr guten, wenn es das Halbfinale wird“, sagt die Vereins-Ikone Max Hauser. Wobei beim zweiten Teil der Aussage die Hoffnung auf die neuerliche Qualifikation für einen internationalen Start mitschwingt. Im CEV Cup feierte Herrsching in der vergangenen Saison ein lang erträumtes Debüt, schied aber schon in der 1. Runde gegen Amrisvil/Schweiz aus. Ein Erlebnis, das zu einem Spektakel geriet: Nach einem 2:3 im Heimspiel drehten die Bayern auswärts den Spieß um und scheiterten dann im Golden Set (11:15). Drama lieferte die Mannschaft auch am Saisonende, erreichte nach wechselhaften Leistungen mit einem 12-Punkte-Endspurt in den vier letzten Hauptrundenspielen noch die Zwischenrunde – mit einem 3:0 gegen das dann punktgleiche, überholte Giesen. Die Satzergebnisse von 25:23, 30:28 und 37:35 mit einigen abgewehrten Satzbällen spiegeln das wirkliche Drama wider.

Max Hauser ist seit 1990 am Ammersee und quasi das Gesicht des Aufschwungs, führte den TSV Herrsching von der Bayernliga ins Oberhaus, erst als Spielertrainer, dann als Trainer. Im letzten Jahr wurde der 39-Jährige dann Geschäftsführer, hat nun aber – zusammen mit Co-Trainer Michael Mattes – fast komplett die Vorbereitung der Mannschaft übernommen, weil Chefcoach Thomas Ranner als Assistent von Bundestrainer Michal Winiarski bis Mitte Oktober bei der Nationalmannschaft eingespannt war. Und in seinem eigentlichen, neuen Job musste Hauser in der vergangenen Saison erkennen, dass es für die Bayern Grenzen des Wachstums gibt.

Nach dem endgültigen Umzug (zuvor für einige Spiele) in die nahe Landeshauptstadt fiel es schwerer als wohl erhofft, Fans in den Audi Dome – der nun BMW Park heißt – zu bekommen. Die Sportstadt München mit seinen Topteams wie im Fußball, Basketball und Eishockey bietet enorme Konkurrenz. Richtig was los war bei den Volleyballern erst einmal: in den Playoffs gegen Düren (knapp 3000), sonst war der Zuspruch eher ernüchternd wie gegen die SVG (1100). Und die Hallenmiete belastet das Budget enorm. Eins der Saisonziele ist denn nun auch, einen 2000er-Schnitt zu erreichen. Unabhängig davon werden mit Zustimmung der VBL drei Matches in der alten Nikolaushalle in Herrsching gespielt, um Kosten zu sparen.

Auch an den Personalkosten wurde gespart, wenn auch der Kader auf 15 Spieler angewachsen ist. Darunter sind aber auch Akteure, die „nebenbei" arbeiten und Youngster, die an die Bundesliga herangeführt werden sollen. Andere, wie Zuspieler Burggräf und Diagonalangreifer John (s.u.) müssen und sollen sich jetzt nach jahrelangem Schattendasein als Stammkräfte beweisen. Von den insgesamt neun Zugängen wird Theo Timmermann am meisten zugetraut. Er soll auch eine Führungsrolle übernehmen. Für den 27-Jährigen galt eigentlich: einmal Netzhoppers, immer Netzhoppers. Dort in Königs Wusterhausen fing der Außenangreifer einst 2006 als Zehnjähriger an und rückte 2013 ins Bundesligateam. Und vermutlich wäre der bodenständige Brandenburger auch in der Heimat geblieben, wenn dort nicht die Insolvenz Einzug gehalten hätte. Nun freut sich Herrsching über einen Spieler, dessen Aufschlag gefürchtet ist, der aber auch stets zu den besten Scorern seines Teams gehört.

DIE WEITEREN NEUEN:

Eric Burggräf: Nach vier Jahren in Düren, wo der Zuspieler nur die zweite Geige hinter Tomas Kocian spielte, nach guten Leistungen bei seinen Einsätzen aber immerhin im vergangenen Jahr sein Debüt im Nationalteam feierte, hätte er nun Kocians Nachfolge antreten können, entschied sich aber überraschend, das vertraute Umfeld zu verlassen. Bei den Süddeutschen wird der 24-Jährige mit Youngster Severin Brandt an seiner Seite auf jeden Fall die Nummer 1 mit mehr Verantwortung.

Filip John: Auch der Diagonalangreifer kommt aus Düren, bekam dort aber hinter Sebastian Gevert, auch aus Verletzungsgründen, wenig Bewährungschancen – was nun bei den Herrschingern im Konkurrenzkampf mit Jonas Kaminski anders werden dürfte. Dass der 22-Jährige Potenzial hat, hat er in diesem Sommer bei der B-Nationalmannschaft (Universiade) bewiesen, gehört zudem auch schon seit zwei Jahren dem erweiterten A-Kader an.

Magloire Mayaula: 4 Jahre Giesen, davor 4 Jahre Bühl – nun ist der Kongolese wieder da, nachdem er in der vergangenen Saison in der Versenkung verschwunden war, obwohl er in Hildesheim noch unter Vertrag stand. Seit seinem Aufenthalt in Deutschland gehörte der 30-Jährige stets zu den herausragenden Mittelblockern, auch künftig wird er sicher wieder für spektakuläre Angriffsaktionen sorgen.

Enes Dustinac: Der serbische Mittelblocker wagt nach zwei Jahren in der Heimat erneut den Sprung ins Ausland. Früher spielte der 31-Jährige schon in Tschechien und insgesamt vier Jahre in der Schweiz, in Lausanne sammelte der 2,05-Meter-Mann auch internationale Erfahrung im CEV Cup und Challenge Cup.

Joel Schneidmiller: Ein Mann der Asse – so kam der aufschlagstarke Außenangreifer nach seiner College-Zeit in den USA nach Europa. Er hatte in seinem letzten Hochschuljahr bei UC Irvine, dort gepriesen als bester Spieler der Uni-Geschichte, mit 110 Assen in 320 Sätzen für Aufsehen gesorgt. Der 24-Jährige machte zuletzt erste Auslands- Erfahrungen in Groningen.

Daniel Gruvaeus: Meister und Pokalsieger in Schweden (Falkenberg) und Serbien (Partizan Belgrad), Meister in Frankreich (Cannes) – diese Referenzen bringt der schwedische Nationalspieler mit nach Bayern. Aktuell kommt er Außenangreifer, der auch in den drei europäischen Vereinswettbewerben Erfahrung sammelte, aus Belgrad. Klar, dass der 25-Jährige auch Nationalspieler ist.

Ryan Manoogian: Der US-Routinier (31), auf beiden Ohren gehörlos, ist eine Ergänzung zu Youngster Leonard Graven auf der Liberoposition, spielte zuletzt in Portugal und überbrückte die Sommerpause in der halbprofessionellen US-Liga in Las Vegas. Vor Portugal war er auf Europatour durch Ungarn, Norwegen, Finnland und Rumänien.

Fritz Vähning: Der Außenangreifer (18) kommt vom Drittligisten Mühldorf, hat ein Zweitspielrecht für VCO Berlin, und soll langsam herangeführt werden.

Ihr Immobilienexperte
in Lüneburg & Hamburg

HEIMSPIEL DER PROFIS

Ein erfolgreicher Verkaufsprozess beruht auf Persönlichkeit, fundiertem Wissen und dem Einsatz passender Vertriebsmittel - als inhabergeführtes Unternehmen sind wir Ihre beste Wahl.

04131 / 777 34 58

HANSESTADT
IMMOBILIEN

Hansestadt Immobilien GmbH
Bardowicker Straße 3 | 21335 Lüneburg

info@hansestadt-immobilien.com
www.hansestadt-immobilien.com

BITTERFELD-WOLFEN WAGT DEN KRAFTAKT

Namhafte Zugänge im aufgestockten Kader sollen den Neuling konkurrenzfähig machen

Die 2. Liga war eigentlich das Maximum, als sich der auf Landesebene spielende VC Bitterfeld-Wolfen (kurz: BiWo) einst aufmachte, hochklassigen Volleyball in der Region zu anzustreben. Elf Jahre spielten die BiWo's dann seit 2012 in der Nordstaffel nach einigen Aufstiegen, und nun wagen sie doch noch ein wenig mehr. Denn die Gelegenheit ist durch die entschärften Lizenzanforderungen günstig. Dennoch wird es ein Kraftakt für den Verein.

Bitterfeld-Wolfen ist eine knapp 38.000 Einwohner zählende Kleinstadt in Sachsen-Anhalt, gelegen im Niemandsland zwischen Berlin und Leipzig, wie die Fachzeitschrift „Volleyball Magazin" etwas despektierlich schrieb. Damit ist aber ausgedrückt: das Einzugsgebiet ist begrenzt. Immerhin aber hat die Gegend längst ihr Image aus DDR-Zeiten abgelegt, eine von der ansässigen chemischen Industrie und vom Braunkohle-Tagebau durch starke Umweltverschmutzung belastete Industrieregion zu sein, die sogar mal als dreckigster Fleck auf Europas Landkarte galt. Es ist immer noch ein Chemie-Standort, aber durch aufwändige Sanierungen mit grünem Anstrich, nicht zuletzt durch eine Seen-Landschaft mit Freizeitangeboten unmittelbar vor den Toren der Stadt, aufgewertet.

Als Zweitligist mischten die BiWo's von Beginn an oben mit, wurden 2013 und 2014 Vierter – Zweitplat-

Wir wollen im unteren Bereich wettbewerbsfähig sein

Michael Eisel, Präsident

Der Slowake Matus Jalovecky ist ein neuer, hochkarätiger Zuspieler des VC Bitterfeld-Wolfen.

Fotos: Imago, BiWo

zierte damals jeweils die SVG Lüneburg – sowie 2015 und 2016 Vizemeister und 2017 Dritter. Immer wieder wurde da gemunkelt, dass ein erneuter Aufstieg geplant sei, getraut haben sich die Verantwortlichen nie. Nach ein paar mageren Jahren sind seit 2022 (4.) die Ambitionen zurück, nun wurde die Arbeit am Traum forciert, weil es durch die Nichtabstiegsgarantie der VBL für zwei Jahre mehr Planungssicherheit gibt, weil auch bezüglich bundesligatauglicher Halle mehr als ein Auge zugedrückt wurde und weil das Interesse im Umfeld gewachsen ist.

Das alles hat die Vereinsspitze ermutigt, den Schritt zu gehen – und gleich auch dafür die Mannschaft um Außenangreifer und Kapitän Michael Haßmann (30, seit 2013 dabei) und die ehemaligen Junioren-Nationalspieler Marco Frohberg (22, Diagonalangriff) und Julian Hoyer (22, Außen, war U18-Europameister 2018) personell aufzurüsten. Die halbe Mannschaft und der Trainer wurden ausgetauscht, der Kader auf 14 Mann aufgestockt.

„Wir wollen im unteren Bereich wettbewerbsfähig sein, alles andere macht keinen Sinn“, sagt Präsident Michael Eisel. Wenn er da man nicht tiefstapelt. Denn die Neuen haben sich fast alle schon einen Namen gemacht, in der Bundesliga oder im Ausland. Allen voran Matus Jalovecky. Der slowakische Zuspieler (26) kommt aus Bratislava, wurde dort gerade Meister und im Jahr zuvor in Komarno sogar Double-Gewinner. Und so bringt er auch internationale Erfahrung mit, spielte schon Champions League und hat ein paar Länderspiel-Einsätze vorzuweisen.

WEITERE NEUZUGÄNGE:

Tim Köpfli: Der Schweizer Außenangreifer, früher bei renommierten Clubs in Schönenwerd und Luzern, kommt aktuell aus der 2. italienischen Liga vom Traditionsverein Cuneo. Der 27-Jährige gehört auch zum erweiterten Aufgebot des Nationalteams, bestritt früher auch einige Kurzeinsätze, war aber für die EM nicht nominiert.

Logan House: Der kanadische Außenangreifer (23) spielte zuletzt in Österreich beim VCA Amstetten und somit auch im Europapokal (Challenge Cup). Zudem feierte er im Sommer mit der B-Nationalmannschaft, in der er regelmäßige Einsätze hatte, den erstmaligen Gewinn des PanAm-Cups.

Luke Visgitis: Einen Mittelblocker mit Nachnamen Visgits, nämlich Eric, haben die BiWo‘s bereits seit einem Jahr dabei, nun kommt Zwillingsbruder Luke – ebenfalls Mittelblocker – dazu. Der 25-jährige US-Boy spielte auch schon eine Saison in in Europa, beim portugiesischen Erstligisten Viana do Castelo.

Sebastian Rösler: Auch der 22-Jährige spielte schon im Ausland, wurde mit Sastamala 2022 finnischer Meister, wohin er von Haching in der Endphase wechselte. Dahin kehrte er zur vergangenen Saison zurück und gehörte zu den besten Mittelblockern der Bundesliga.

Ben-Simon Bonin: Der Außenangreifer (20) aus dem Nachwuchs des VfB Friedrichshafen war sogar in der ganzen vergangenen Saison in Sastamala und holte dort das Double. Zuvor am Bodensee war der Junioren-Nationalspieler zwar ein Jahr lang im Bundesligakader, hatte aber kaum Einsätze, trainierte dafür auf hohem Niveau.

Marius Eckardt: Der junge Libero (20) war in der vergangenen Saison und zwei Jahre zuvor beim VC Olympia Berlin, zwischendurch wurde er von den Netzhoppers als Nachfolger von Vereinsikone Kamil Ratajczak nach dessen Karrierende geholt, bringt also schon eine Menge Bundesliga-Erfahrung mit.

Die Halle ist ein Handicap

Die Spielstätte war das größte Problem für den Aufsteiger. Die Matches finden in der Bernsteinhalle im nahen Friedersdorf (sechs Kilometer von Bitterfeld) statt – und die ist bei Weitem nicht erstligagerecht. Sie wurde Anfang der 1990er-Jahre für Hobby- und Schulsport gebaut. Abgesehen von der niedrigen Decke muss zu jeden Heimauftritt neben dem speziellen Bodenbelag auch eine mobile Tribüne (200 Plätze) aufgebaut werden, um überhaupt auf ein Fassungsvermögen von insgesamt 450 Zuschauern zu kommen. Wäre diese Halle von der VBL nicht zugelassen worden, hätte der Verein den Aufstieg nicht gewagt, ein Umzug z.B. nach Leipzig (52 km) wurde nicht als Option angesehen.

Trainer Lodi ist weit herumgekommen

Der Chefcoach, neu im Amt, hat eine spannende Vita: Der Italiener Alessandro Lodi ist aufgewachsen in der Volleyball-Hochburg Modena, hat aber seit 2004 in der Schweiz seinen ersten Wohnsitz. Zuletzt war er in der 1. polnischen Frauen-Liga tätig (Bydgoszcz). Der 44-Jährige, der fünf Sprachen spricht, hat in seiner Laufbahn oft zwischen dem Coaching von Männer- und Frauenteams gewechselt, war dabei mal Co- mal Chefcoach – und das in den unterschiedlichsten Ligen: in der Schweiz, in Polen, in den USA, in Schweden, Finnland und Japan auf insgesamt elf Stationen. Auch BiWo-Neuzugang Tim Köpfli hatte er schon unter seinen Fittichen (Luzern). Nur in Deutschland hat Lodi, der einen Zwei-Jahres-Vertrag bekommen hat, noch nicht gearbeitet.

THATS IT
LUENE.IT
TEAMSPONSOR DER VOLLEYBALL-BUNDESLIGA-MANNSCHAFT SEIT 2015
SYSTEM PARTNER
04131. 20 76 10
WWW.LUENE.IT

KW HAT SCHON MEHR ERREICHT ALS GEDACHT...

Trotz Insolvenz unter großen Anstrengungen Bundesligist geblieben

Hauptsache, drin geblieben. Dieser Stoßseufzer gilt sicher für die Netzhoppers selbst, aber zähneknirschend wohl auch für die Konkurrenz. Denn abgewendet ist, dass die Bundesliga weiter ausgedünnt wurde und ein langjähriges Mitglied von der Volleyball-Landkarte verschwand. Ob der Club aus Königs Wusterhausen (KW) wirklich weiter lebensfähig und die Mannschaft Bundesliga tauglich ist, wird die neue Saison zeigen müssen.

Die gute Nachricht, dass es die Brandenburger geschafft haben, trotz im April angemeldeter Insolvenz erstklassig zu bleiben, kam Ende Juni mit der vorläufigen Lizenzerteilung. Ein paar engagierte Leute, an der Spitze Ex-Nationalspieler Dirk Westphal, hatten das kaum möglich Scheinende tatsächlich möglich gemacht und 80 Prozent eines stark abgespeckten Finanzrahmens sowie andere strenge Auflagen erfüllt. Der 37-jährige WM-Dritte von 2014 musste gleich nach der Beendigung seiner Karriere wochen-, ja monatelang Klinken putzen und sich den Mund fusselig reden, um hochklassigen Volleyball in der 39.000-Einwohner-Stadt zu erhalten – bei Sponsoren, der Bundesliga-Konkurrenz und der VBL.

Eine zusätzliche Bürde ist der Abzug von sechs Punkten für Verstöße im Lizenzierungsverfahren der vergangenen Saison (plus Geldstrafe im unteren fünfstelligen Bereich) - ein Ende Juli bekannt gewordener, weiterer Tiefschlag. Westphal wird auch künftig - als Geschäftsführer - die Geschicke leiten. Aber: große Abstriche waren nötig, auch die Konkurrenten mussten einige Augen zudrücken, so beim Umzug in die frühere Halle mit niedrigerer Decke. Da das benachbarte Bestensee nun keine Rolle mehr spielt, taucht es auch nicht mehr im Namen auf. Die Lizenz wurde als „Energiequelle Netzhoppers Königs Wusterhausen“ beantragt.

Die Spieler sind sehr engagiert und freuen sich auf den Neuanfang

Alejandro Kolevich, Trainer

Umzug in die frühere Halle

Statt wie bisher in der Landkost-Arena Bestensee - auch alles andere als ein Prachtbau - spielen die Netzhoppers künftig wieder in der einstigen Zweitliga-Heimspielstätte Paul-Dinter-Halle in Königs Wusterhausen. Die Kapazität ist mit 1065 Plätzen (460 Tribünen-Sitzplätze) nahezu gleich. Aber es ist eben die alte Heimat, zudem hätte „ein lukrativer VIP-Raum und ein großes Foyer“, so Westphal für einen Umzug wegen der dann besseren Präsentations-Möglichkeit bei Sponsoren gesprochen. Und: „Die Anbindung ist viel besser. Wir sind in der Nähe vom Bahnhof, wodurch die Anreise vereinfacht wird“, verspricht sich Westphal auch mehr Fan-Interesse.

Ex-Nationalspieler Dirk Westphal ist nach seinem Karriereende und KW-Geschäftsführer in spe mehr denn je das Gesicht der Netzhoppers.

Fotos: Imago

Kolevich nimmt Herausforderung an

Man muss schon ein von Grund auf positiv gestimmter Mensch sein, um diese Aufgabe so optimistisch anzugehen, wie der neue Netzhoppers-Chefcoach Alejandro Kolevich. Als der Argentinier Anfang August als Nachfolger von Tomasz Wasilkowski verpflichtet wurde, gab er als Vorhaben mutig eine Playoff-Platzierung – also unter den ersten 8 – aus: „Das ist ein ehrgeiziges Ziel, aber die Spieler sind sehr engagiert und freuen sich auf den Neuanfang in Königs Wusterhausen."

Dabei weiß der 35-Jährige sehr gut, auf was er sich da bei den Netzhoppers angesichts des radikalen Umbruchs auf allen Ebenen und 6 Minuspunkten beim Start eingelassen hat und kennt die Bundesliga gut. Denn Kolevich war von 2017 bis Januar 2020 Co-Trainer und dann bis 2021 Cheftrainer der Volleyball Bisons Bühl, bis die sich in die 3. Liga zurückzogen. Zuletzt trainierte er den Erstligisten Paraceo in seiner Heimat, hat dort ohnehin einen guten Namen, wurde mit der U17 von Buenos Aires dreimal Meister und war auch Sichtungstrainer des Verbandes. Der ehemalige Zuspieler arbeitet also gerne mit Youngstern und entwickelt sie, wie auch einst in Bühl. Somit ist der neue Job durchaus in den richtigen Händen.

Aus dem bisherigen Kader ist gerade einmal ein Spieler übrig geblieben – Zweit-Libero Gian-Luca Berger (21), ein Eigengewächs mit maximal zwei Händen voll Erstliga-Erfahrung. Gegangen sind neben drei deutschen Stützen mit Nationalmannschaftseinsätzen (Yannick Goralik, Max Schulz, Mario Schmidgall) auch sämtliche ausländischen Akteure (5). Beuteschema für die Nachfolger war bei der Suche: jung, aus der Region, ehrgeizig, lernwillig, wahrscheinlich auch leidensfähig – vor allem aber: billig.

So kam allein aus dem Internat VC Olympia Berlin ein ganzer Schwung Spieler. Ein Trio hatte dort aber in der vergangenen Bundesliga-Saison allesamt aus Verletzungsgründen wenig Einsatzzeit und sucht nun einen Neuanfang: Carl Möller, Lovis Homberger, Jannes Wiesner. Dazu kommen noch Julien Amedegnato und Tim Türpe sowie von früher Zuspieler Jonas Lind, der aber nach seiner VCO-Zeit zuletzt nur beachte.

Den Kader vervollständigen drei bisherige Zweitliga-Spieler, ein Edelreservist von den Giesen Grizzlys (Linus Engelmann) und Teamsenior Daniel Hähnert (25), der nach einigen Jahren 3. und 2. Liga in Brandenburg in der vergangenen Saison sein Glück in Schwedens 1. Liga suchte. Dort spielte er immerhin 63 Sätze und sammelte 180 Punkte, war als Stammspieler zweitbester Scorer seiner Mannschaft.

Westphal wurde in den letzten Monaten nicht müde, Optimismus zu verbreiten. Was blieb ihm auch anderes übrig? Haching startete 2020 schließlich ähnlich einen Neuanfang, zahlte mit einem Team aus Youngstern und No-Name-Spielern viel Lehrgeld (2 Punkte im Saisonverlauf) und hat sich seitdem Stück für Stück finanziell und sportlich konsolidiert.

avacon

Wer schafft's, dass mir die Pumpe geht?

In der Kuhstraße 5 beraten wir rund um die eigene Wärmepumpe und informieren in Sachen Nachhaltigkeit, Photovoltaik und E-Mobilität. Egal, mit welcher Frage: Kommen Sie einfach vorbei!

Antworten für Lüneburg im Avacon DialogCenter!

Avacon DialogCenter
Kuhstraße 5, 21335 Lüneburg

Di bis Fr 10:00 – 13:00 Uhr
13:30 – 18:00 Uhr
Sa 10:00 – 14:00 Uhr

avacon.de/lüneburg

AUF AUGENHÖHE MIT DEN AUFSTEIGERN?

Haching will endlich wieder mehr sein als ein Punktelieferant

Aller (Neu-)Anfang ist schwer – das musste der TSV Haching München in den letzten drei Jahren deutlicher als wohl selbst erwartet erkennen. Denn da war der einst so erfolgreiche Verein kaum konkurrenzfähig in der Bundesliga. Das soll nun besser werden, in der Konkurrenz mit den vier Aufsteigern und mit den Netzhoppers erhoffen sich die Bayern, vom Tabellenende weg zu kommen.

Nach dem Rückzug aus der Beletage 2014 durfte Unterhachings 2. Mannschaft 2020 die Lizenz der AlpenVolleys, die die Kooperation beendeten und nach Österreich zurückkehrten, übernehmen. Die VBL war in Not, weil auch Rottenburg zurückzog und Eltmann in Insolvenz ging. Für die Münchner Vorstädter hatte dann erst einmal Priorität, einen tauglichen Etat aufzustellen und an den Strukturen zu arbeiten. Motto: erstmal Steine, dann Beine. Personelle Veränderungen erwiesen sich aber nicht immer als Verstärkungen und sind zum Teil wieder weg – oder nutzten die Station als Sprungbrett zu einem stärkeren Verein.

Auch jetzt bleibt abzuwarten, ob der neue Kader für mehr als die neun Punkte der letzten Saison gut ist. Eine Verstärkung dürfte Mittelblocker Ruben Lopez Garcia vom spanischen Playoff-Halbfinalisten PV Teruel sein. Der Zwei-Meter-Mann, seit 2018 bei zwei weiteren Vereinen der SuperLiga, gehörte zu den besten Punktesammlern seines Teams.

Und immerhin tat sich auch einiges in Sachen Sponsoring. So heißt die altehrwürdige Bayernwerk Arena in Unterhaching künftig Geothermie Arena.

DIE WEITEREN NEUEN:

Moritz Eckardt: Der Libero (22) gehörte 2018 zu dem hoch talentierten Team vom VC Olympia Berlin, das U18-Europameister wurde – bisher einmalig für den DVV. Vom Internat ging er dann 2021 nach Düren und ein Jahr später zu den Netzhoppers.

Austin Matutia: Der US-Amerikaner (25), ein früherer Junioren-Nationalspieler, der an den renommierten Colleges von Hawaii (u.a. mit den Worsley-Brüdern) und Los Angeles studierte und Volleyball spielte, war schon einmal in Europa: 2021/22 spielte der Außenangreifer in Groningen, gewann dort den holländischen Pokal, ging dann aber zurück in die Heimat und spielte bis dato für die Texas Tyrants in Dallas in der halb-professionellen Liga NVA.

Der Spanier Ruben Lopez Garcia (im Sprung) verstärkt Haching im Mittelblock.

Fotos: Teruel; privat

Lars Kristian Ekeland: Mit knapp 20 Jahren ist der Außenangreifer schon Meister und zweifacher Pokalsieger – allerdings mit Viking TIF Bergen in Norwegen, alles andere als eine Volleyballmacht. Ihm wird aber großes Talent bescheinigt.

Ian Schein: Der Außenangreifer, 18 Jahre jung, gehört zum sogenannten „Nachwuchskader 1" des Verbandes, also der U19-Nationalmannschaft. Er kommt vom Zweitliga-Wiederaufsteiger TSV Grafing und war schon bei der Europameisterschaften der U16/U17 und U17/U18 dabei.

Mika Takano: Der junge Libero, Jahrgang 2008, schnupperte schon in der vergangenen Saison als 14-Jähriger vom VCO München mit Zweitspielrecht etwas Bundesligaluft und gehört nun fest dazu.

Dritter Chefcoach in vier Jahren

Im vierten Jahr nach der Rückkehr in die Bundesliga hat Haching bereits den dritten Trainer. Der Rumäne Mircea Dudas übernimmt von seinem Landsmann Bogdan Tanase, der nach zwei Jahren in München ein Angebot als Assistent von Altmeister Stelian Moculescu in der Heimat bei Dinamo Bukarest annahm.

Dudas verließ Rumänien bereits 2015, wurde Co-Trainer beim damaligen Bundesligisten CV Mitteldeutschland und ein Jahr später Chefcoach dort, als sich der Verein freiwillig aus dem Oberhaus zurückzog. Von 2017 bis 2019 führte Mircea den CVM dreimal in Folge zur Meisterschaft in der 2. Liga Nord – statt des Wiederaufstiegs ging man aber aus finanziellen Gründen noch eine Stufe tiefer. Und der Rumäne ging zum VCA Amstetten nach Österreich, kehrte eine Saison später (2021) wieder nach Sachsen-Anhalt zurück. Dort erfolgte aber der Abstieg in die Regionalliga – und in der vergangenen Saison die sofortige Rückkehr in Liga 3. Nun will der knapp 53-Jährige auch in Unterhaching dafür sorgen, dass dort wieder bessere Zeiten anbrechen.

Lüneburgs bestes Zuspiel

LÜNEBOTE
POST FÜR SIE

Günstiger Briefversand für Jedermann mit eigenen Briefmarken und Briefkästen

HEID LÖPER GmbH
So löppt dat ...

Zugestellt mit Lüneburgs regionalem und vielfältigem Logistikdienstleister

RAD am BHF

Emissionsfrei und schnell unterwegs auf den besten Fahrrädern der Stadt

Lerne deine lokalen Unternehmen für Postversand, Zustellung und alles rund ums Fahrrad kennen auf

www.luenebote.de
www.heid-loeper.de
www.radspeicher.de

AUFBRUCHSTIMMUNG IN KARLSRUHE

Meister der 2. Liga Süd nimmt mutig auch die Worte Champions League in den Mund

Sie sind vielleicht der stärkste der vier Aufsteiger. Sicher aber sind die Baden Volleys SSC Karlsruhe der ambitionierteste Verein aus dem Quartett der Neulinge. Denn der Bundesliga-Debütant ist nicht nur gekommen, um dauerhaft zu bleiben, er scheut sich auch nicht, als mittel- bis langfristiges Ziel die Worte Champions League in den Mund zu nehmen.

„Wir machen das, wir steigen auf", gab Volleyball-Abteilungsleiter Diego Ronconi im März grünes Licht, nachdem sich der Club im Jahr zuvor noch geziert hatte. Und er ergänzte mutig: „Wir ziehen das jetzt durch bis zur Champions League. Wir wurden beim Gang in die 3. Liga belächelt, dann beim Aufstieg in die 2. Liga. Und jetzt geht's in die 1. Bundesliga und ich rede von der Champions League und alle lächeln wieder. Aber das ist die Grundstimmung, die wir für den Erfolg brauchen."

Der SSC Karlsruhe, ein Großverein mit ca. 8000 Mitgliedern, strebt seit 2015 nach oben. Da übernahm der damalige Drittligist die Lizenz vom TuS Durmersheim, als der aus hochklassigem Volleyball ausstieg. 2017 folgte der Aufstieg in die 2. Liga Süd. Nach zweiten Plätzen 2019 – da wurde auch das Projekt Baden Volleys ins Leben gerufen - und 2020 folgten die Meisterschaften 2022 und nun 2023, nach und nach einhergehend mit der Ertüchtigung des Umfeldes, das bisher vor allem von einer großen Zahl Ehrenamtlicher geprägt war.

So wurde u.a. eine Stelle für einen Marketing-Manager geschaffen. Sie besetzt seit Februar Stefan Sartori, zuletzt im Profifußball als Co-Trainer beim FC Augsburg. Einen potenten Hauptsponsor hat er auch schon gefunden: den Weltmarktführer für Telematik-Lösungen im öffentlichen Nahverkehr mit Wurzeln in Karlsruhe. Ohnehin gilt die Stadt als einer der bedeutendsten Standorte der Informations- und Kommunikationstechnik.

Zunächst einmal ist das Kernteam – zumeist Studenten - um Mittelblocker Thorben Sandmeier (31), ein Urgestein, das schon seit 2015 an Bord ist, zusammengeblieben. „Junge, hungrige Spieler, die die 1. Liga als Sprungbrett sehen oder mit uns wachsen wollen", wie es Ronconi formulierte. Wobei auch er weiß: „Wir müssen den Spielern in absehbarer Zukunft auch einen monetären Anreiz geben." Erst einmal aber sei vor allem ins Personal um die Mannschaft herum und in die Trainingsbedingungen investiert worden. Dennoch finden sich schon jetzt einige zumindest bei Insidern bekannte Namen im 14-köpfigen Kader. Da ist Zuspieler Tobias Hosch (22), der mit dem VCO Berlin in der Bundesliga vorspielte und mit den deutschen U18-Junioren den

Fotos: Imago, VBL/Michael Oexner

Thorben Sandmeier ist schon seit 2015 ein Karlsruher Leistungsträger.

Umzug in eine 2022 eröffnete Halle

Ihre Heimspiele richten die Baden Volleys in der Lina-Radke-Halle mit insgesamt 1500 Plätzen, davon 1010 Tribünen-Sitzplätze, aus und betreten damit Neuland. Denn sie wurde erst im Sommer 2022 fertiggestellt und ist – auch was die Deckenhöhe betrifft – erstligatauglich. Die Generalprobe für Volleyball war im November 2022 das Match im Pokal gegen Friedrichshafen vor 1100 Fans. In den letzten Jahren fanden die Karlsruher Spiele in einer Schulsporthalle statt. Die Lina-Radke-Halle beheimatet auch den Basketball-Zweitligisten Lions Karlsruhe – vorübergehend, weil die Europahalle saniert wird. Vor bis zu 9000 Zuschauern fanden hier schon Events wie ein jährliches Leichtathletik-Meeting, die Basketball-EM 1993 oder Handball-Länderspiele statt. Anfang 2024 sollen die Arbeiten beendet sein. Dann könnten hier wieder Basketball und auch Volleyball stattfinden.

Wir wünschen viel Erfolg!

Und drücken den LüneHünen die Daumen für eine starke Saison 2023/24.

sparkasse-lueneburg.de

Sparkasse Lüneburg

bisher einzigen Europameister-Titel in dieser Altersstufe (2018) gewann. Zu diesen Triumphatoren gehörte damals auch Mittelblocker Maximilian Kersting. Ein Jahrgang jünger ist Außenangreifer Jannik Brentel, ebenfalls Junioren-Nationalspieler. Zwei weitere VCO-Akteure kamen nun dazu.

Zusammen mit einer Handvoll Routiniers, die den Höhenflug der letzten Jahre mitgemacht haben, wie Außenangreifer Jens Sandmeier (28), der Erstliga-Erfahrung aus drei Jahren in Bühl mitbringt, oder dem jetzigen Königstransfer Philipp Schumann ergibt das eine Mischung, die mit großer Euphorie in die Premierensaison geht. Wobei Erfolgstrainer Antonio Bonelli die Stimmung auf den Punkt bringt: „Wir haben eigentlich nur Highlights und Topspiele, die sehr eng sind. Ich komme vom Bodensee, das Spiel in Friedrichshafen wird für mich persönlich ein Highlight. Und wir spielen in Lüneburg – das ist die schönste Halle der Liga."

DIE NEUZUGÄNGE:

Philipp Schumann: Der Diagonalangreifer (30) ist ein Spätstarter in der Beletage, fing 2019 in Düren an und spielte die beiden letzten Jahre für Haching, mit einem Kurz-Abstecher nach Herrsching am Saisonende 2022.

Benjamin Dollhofer: Der erfahrene Libero (32), der als Youngster schon in Bühl drei Jahre Bundesliga spielte, ist ein Rückkehrer. Nach der Zweitliga-Meisterschaft 2022 ohne Aufstieg ging er gefrustet in die 3. Liga. Doch nun will er es noch einmal wissen, musste nicht lange zum erneuten Wechsel überredet werden.

Mika Ahmann: Er ist der Konkurrent von Dollhofer, erst knapp 18 Jahre jung, und kommt nach schon zwei Jahren 2. Liga aus dem Talentschuppen der YoungStars Friedrichshafen. Allein der Nachname scheint für ein großes Talent zu sprechen – der Libero ist der Sohn von Jörg Ahmann, der mit seinem Partner Axel Hager bei den Olympischen Spielen in Sydney die erste deutsche Medaille im Beachvolleyball gewann (Bronze).

Milan Kvrzic: Auch der Zuspieler, ursprünglich aus Rottenburg stammend, wurde in Friedrichshafens Nachwuchs gefördert, ging zwischendurch 2020/21 zum VCO Berlin, ein Jahr später zurück in die Heimat und in der vergangenen Saison erneut an den Olympia-Stützpunkt in der Hauptstadt und damit in die Bundesliga.

Felix Baumann: Der 2,01 Meter große Außenangreifer ging vor einem Jahr aus dem Friedrichshafener Unterbau als Zweitliga-Stammkraft und Junioren-Nationalspieler zum VCO und am Ende der vergangenen Saison vor den Playoffs noch zu den Netzhoppers KW-Bestensee. Er gilt in seinem Jahrgang 2007 als eins der größten DVV-Talente.

Mit Bonelli auf dem Erfolgsweg

Wie die Baden Volleys selbst betritt auch ihr Chefcoach in der Bundesliga Neuland. Der gebürtige Italiener Antonio Bonelli (44), in Konstanz am Bodensee aufgewachsen, ist seit 2019 im Amt und formte aus den Karlsruhern ein Spitzenteam mit zunächst zwei Vize-Titeln und dann zwei Meisterschaften in der 2. Liga Süd. Folgerichtig wurde sein Vertrag im Februar diesen Jahres um zwei Jahre verlängert.

Als Spieler war der schon immer fest im südbadischen Raum verwurzelte Bonelli früher Libero bis hinauf zur 2. Liga in Offenburg und Freiburg. Seine Trainerkarriere begann er 1997 beim USC Konstanz in der Frauen-Bezirksliga. Bevor er von Karlsruhe verpflichtet wurde, arbeitete er von 2011 bis 2018 höchst erfolgreich bei Unterseevolleys Radolfzell, machte mit dem Team einen Durchmarsch mit vier Meisterschaften in Folge bis in die 3. Liga.

LUST AN EINER WEITERENTWICKLUNG

FT Freiburg wagt nach 20 Jahren das Abenteuer Bundesliga

Mittelblocker Lennart Heckel ist einer der wenigen Freiburger Neuzugänge.

Fotos: Imago

Sie galt schon als ewiger Zweitligist, nun hat die FT 1844 Freiburg doch den Sprung gewagt. Nach 20 Jahren in der 2. Liga Süd betritt die „Affenbande", wie sich die Mannschaft selbst nennt, neues Terrain, das ihr vor einem Jahr noch zu heiß war – da verzichtete der Verein auf den möglichen Aufstieg.

Viele Jahre lang schien die Konkurrenz in der Schwarzwald-Großstadt mit dem beliebten Fußball-Bundesligisten SC, mit den Erstliga-Frauen des SC, mit einem Frauen-Bundesligisten im Basketball (Meister 2022), mit einem Zweitligisten im Eishockey und einem Drittligisten im Frauen-Handball zu mächtig, um auch noch etwas vom Zuschauer-Kuchen abzubekommen. Doch in den letzten Jahren hat sich die Freiburger Turnerschaft (FT), auch durch eine neue Halle, zum Publikumsmagneten mit einem Schnitt von zuletzt 650 Fans gemausert – mehr hatte kein Zweitligist.

Auch die Gesamtentwicklung zeigte in den letzten Jahren, nicht zuletzt durch eine gute Jugendarbeit, eindeutig Richtung Erstklassigkeit. Spätestens seit 2019, als die Volleyballer, eigentlich abgestiegen, mit einer Wildcard Zweitligist blieben. Da längst auch der ganze Verein - die FT ist mit 6900 Mitgliedern Südbadens drittgrößter Sportklub mit mehr als 20 Sparten – hinter dem Bundesliga-Projekt steht, wuchs die „Lust an Weiterentwicklung", so der Sportliche Leiter und Teammanager Florian Schneider.

Ein gutes Jahrzehnt zuvor spielte eine nachhaltige Jugendarbeit noch keine große Rolle, da wurden auch teure Spieler verpflichtet. So erreichte die FT auch 2007 die Aufstiegsrelegation zur Bundesliga, scheiterten aber am Oststeinbeker SV (1:3, 0:3). Immerhin war beim Heimspiel die Halle mit 1000 Fans gut gefüllt und zeigte, dass auch Volleyball in Freiburg eine Zukunft haben kann. Und der Verein lernte vom Sportclub, der mit seiner Fußballschule – ganz in der Nachbarschaft - immer wieder Profis für die Bundesliga entwickelte. Auch im

Das Prinzip guter Beratung

KSB INTAX ist Ihr Team aus Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Notaren*. Wir verstehen uns als Ihre Berater, Zuhörer, Vermittler und Problemlöser.

Auf der Suche nach der besten Lösung in zahlreichen Fachgebieten helfen Ihnen an den drei Standorten Hannover, Celle und Lüneburg hochqualifizierte Generalisten mit Blick für das Ganze und Spezialisten fürs Detail.

*Notare nur m. d. Amtssitz in Hannover und Celle

KSB INTAX Lüneburg
Ilmenaugarten 143
21337 Lüneburg

Tel: +49 (0) 41 31.789901 - 0
Fax: +49 (0) 41 31.789901 - 59
E-Mail: lueneburg@ksb-intax.de

KSB INTAX
Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Notare

Volleyball wurde dann – mit hauptamtlichem Trainer - die Nachwuchsarbeit immer wichtiger. Zusätzlich wurde öffentlichkeitswirksam am Image gefeilt (Stichwort: „Affenbande“), wurden die Heimspiele eventisiert.

Der Weg verlief jedoch nicht ohne Rückschläge (siehe Abstieg und Wildcard). „Es gab auch harte Zeiten“, denkt Chefcoach Jakob Schönhagen, vor seiner Trainerkarriere selbst Spieler in Freiburg, zurück. Aber vom einmal beschlossenen Kurs wurde nicht abgewichen, Stück für Stück weiter an strukturellen Verbesserungen gearbeitet, das gesamte Umfeld professionalisiert. Und als die VBL nun die Bestimmungen des Masterplans lockerte, „war der Moment gekommen – unter den neuen Bedingungen konnten wir nicht mehr nein sagen, mussten das Angebot annehmen“, so Schneider, zumal sich die Vereinsphilosophie längst ausgezahlt hat. Die Vizemeisterschaft in diesem Frühjahr feierten die Südbadener mit einer Mannschaft, in der acht Spieler aus dem eigenen Nachwuchs aufschlugen.

Der Schritt nach oben war nur folgerichtig, auch wenn Trainer Schönhagen bewusst ist: „Das wird ein Quantensprung, es wird wieder Rückschläge geben. Wir brauchen Durchhaltevermögen auf den Durststrecken, wollen aber an den Herausforderungen wachsen und nicht von unserem Weg abweichen.“ Deshalb stehen auch im Bundesligateam weiter viele Eigengewächse plus Spieler, die als Youngster vom Internat in Friedrichshafen in den Breisgau kamen. So Zuspieler Fabian Hosch (sein Bruder ist Zuspieler in Karlsruhe), Diagonalangreifer Oliver Hein oder Außenangreifer Linus Hüger, der sogar schon ein wenig Bundesliga-Erfahrung mitbringt (United Volleys Frankfurt). Und auch Yannick Harms ist ein bekannter Name. Der Außenangreifer (29) spielte in jungen Jahren beim VfB Friedrichshafen und beim CV Mitteldeutschland in der 1. Liga, zog sich dann aber in die 2. Liga zurück und forcierte seine Beach-Karriere mit DM-, EM- und WM-Teilnahmen.

Paradebeispiel für Spieler aus dem eigenen Nachwuchs ist Kapitän Luc Hartmann, der 23-Jährige, früher Wischer und Ballroller, spielt seit sechs Jahren in der 1. Mannschaft und entwickelte sich schnell zu einem Leistungsträger. Libero Oliver Morath (32) ist gar schon seit 2013 dabei. Aber ganz ohne Verstärkungen geht es dann doch nicht. Eigentlich sollten es vier sein, Diagonalangreifer Randy Deweese, zuletzt bei den Netzhoppers KW-Bestensee, sprang aber im Spätsommer wieder ab. Der B-Nationalspieler der USA wollte lieber das Angebot annehmen, Co-Trainer an seiner Heimat-Universität in Santa Barbara zu werden. Die Nachfolgesuche gestaltete sich dann natürlich schwierig.

DIE NEUZUGÄNGE

Ian Parish: Der US-Amerikaner ist ein baumlanger Mittelblocker (2,06 m), der in der Heimat seinen Feinschliff von Nationaltrainer John Speraw an der renommierten University of California erhielt. Zuletzt spielte der 24-Jährige beim aufstrebenden schwedischen Erstligisten Floby VK, wohin nun der Ex-Lüneburger Viktor Lindberg gewechselt ist, war dort Ranglisten-Bester. Neben der Qualität im Angriff ist der Sprungaufschlag eine Stärke.

Lennart Heckel: Der 21-jährige B-Nationalspieler, ebenfalls ein Hüne (2,05 m), wurde im Friedrichshafener Nachwuchs ausgebildet, sammelte dann erste Bundesliga-Erfahrung in Haching und spielte zuletzt für das belgische Topteam Lindemans Aalst. Er ist vor allem stark im Block, hat aber im Angriff noch Luft nach oben.

Anton Jung: Auch der Außenangreifer (20) passt zum Freiburger Weg, vor allem auf Talente aus der Region zu setzen, fing in Rottenburg mit Volleyball an, wurde dann ebenfalls bei Friedrichshafens YoungStars und in der vergangenen Saison beim VC Olympia Berlin gefördert.

Junger Trainer ein alter Hase

Er gehört zur Garde der ganz jungen Trainer, die in der neuen Saison in der Bundesliga das Sagen haben, ist aber beileibe kein Greenhorn mehr: Der 34-jährige Jakob Schönhagen ist in Freiburg nun das siebente Jahr Chefcoach, davor war er schon seit 2013 der Libero des Teams.
In Tübingen geboren und in Rottenburg aufgewachsen (auch als Jugend-Volleyballer) zog es ihn nach dem Abitur zum Studium (Geschichte und Englisch) nach Freiburg. Nach dem Staatsexamen arbeitete er zunächst neben der Spieler-Laufbahn an der TU Darmstadt am Institut für Geschichte und begann, für Zeitungen Artikel zu schreiben – auch im Ressort Sport. Bis heute ist Schönhagen dem Regionalsport im südbadischen Raum besonders verbunden, schreibt über verschiedene Sportarten in mehreren Tageszeitungen, u.a. für die Badische Zeitung in Freiburg. Zudem ist er seit einigen Jahren auch regelmäßig Autor im Sportteil des „Spiegel“.

Gute Stimmung im „Burda-Dschungel“

Freiburgs Heimspielstätte im Stadtteil Waldsee hat offiziell (noch) keinen eigenen Namen, heißt schlicht und einfach Sporthalle des FT 1844 Freiburg, wird aber - in Anlehnung an die „Affenbande“ (die Mannschaft) - vor Ort oft als „Burda-Dschungel“ bezeichnet. Wobei der Begriff einfach von der alten in die neue Halle, im November 2019 eingeweiht, übertragen wurde. Sie verfügt nun über 1200 Tribünen-Sitzplätze an beiden Längsseiten und ist auch bezüglich der Deckenhöhe auf Bundesliga ausgelegt. Seitdem sie eröffnet wurde, stiegen die Zuschauerzahlen beständig an, einige Spiele waren auch ausverkauft – die Stimmung im „Dschungel“ trug dazu erheblich bei. Die alte Burdahalle, benannt nach dem Offenburger Gönner und Unternehmer Franz Burda und ebenfalls gelegen im weitläufigen FT-Sportpark, wurde über Jahre Schritt für Schritt saniert und erweitert und ist nun eine Dreifeldhalle für andere Sportarten.

Aktion bis zum 30.11.2023

Winter-Check (40-Punkte-Check) 29,90 €
HU + AU Kombi-Preis 160,– € / Oelwechsel ab 79,– €
Winterreifen inkl. Montage ab 59,– €
Inspektion klein / groß zzgl. Mat. ab 129,– €

UNFALLINST. - LACKREINIGUNG
GLASBRUCH / REP. + AUSTAUSCH
Abrechnung mit allen Versicherungen

Bei uns finden Sie über 125 Neu- und Gebrauchtwagen ab 2990,- Euro

AUTOPRO DIE WERKSTATT.
Die AutoStube GmbH

DIE AUTOSTUBE GmbH
August-Wellenkamp-Str. 8
21337 Lüneburg
Tel. 04131 - 400 191
Fax 04131 - 400 193

Georg-Leppienstr. 8
Friedrich-Penseler-Str. 36 b/c
info@dieautostube.de
www.dieautostube.de

Gutschein*
10 % auf den nächsten Reparaturauftrag
gültig bis 30.11.2023

GLORREICHE ZEITEN NUR SCHÖNE ERINNERUNG

Aufsteiger ASV Dachau war einst Meister und stand im Finale der Champions League

Dieser Neuling ist eigentlich ein Rückkehrer, doch die Bundesliga-Zeit liegt schon lange zurück. 2016 war der ASV Dachau in der Drittklassigkeit verschwunden, es war das Ende eines schleichenden, viele Jahre andauernden sportlichen Niedergangs. Nun herrscht wieder Aufbruchstimmung für einen Neustart, der aber nicht einfach die erfolgreiche Geschichte fortschreiben, sondern mit neuen Konzepten zu einem dauerhaften Aufenthalt werden soll.

Der Süd-Dritte der vergangenen Zweitligasaison wagt 50 Jahre nach Gründung der Volleyball-Abteilung das Comeback in der Beletage, das zwar mittelfristig angestrebt, aber so schnell noch nicht geplant war. Denn erst 2022 kehrte der ASV in die 2. Liga Süd zurück. Die Talente eines durchweg jungen Teams sollten eigentlich noch Zeit zu reifen bekommen. Als die VBL aber nun die Türen zum Oberhaus sperrangelweit öffnete, entschlossen sich die Vereinsverantwortlichen, doch schon durchzuschreiten. Größte Hürde war dabei, dass sich strukturell seit den Glanzzeiten nur wenig verändert hat, gespielt wird z.B. immer noch in der inzwischen baufälligen 50 Jahre alten Halle von damals.

Die früheren Jahre der Erstklassigkeit waren glorreiche Zeiten: Meister 1995 und 1996, Pokalsieger 1997. Und dazu erreichten die Bayern das Finale der Champions League 1996 gegen Modena – das alles unter einem gewissen Stelian Moculescu als Chefcoach, der 1992 gekommen war. 1997 wechselte der gebürtige Rumäne dann nach Friedrichshafen, seine weitere erfolgreiche Karriere ist bekannt. Der ASV geriet beim Bemühen, das Niveau zu halten, zunehmend in finanzielle Nöte, auch weil ein Unterbau fehlte. Nach einem Umbruch und dem Abstieg 1998 konnte zwar der sofortige Wiederaufstieg gefeiert werden. Doch nach erneuten finanziellen Problemen kamen

Mittelblocker Iven Ferch, der auch zwei Länderspiel-Kurzeinsätze in der Nations League 2022 vorweisen kann, ist Teamsenior in Dachau.

Fotos: Imago

Schwere Aufgaben kennt Coach Steuerwald

Namhaftester Akteur beim ASV Dachau ist der Chefcoach: Patrick Steuerwald, ehemals Zuspieler mit internationaler Karriere (Frankreich, Italien, Polen), zeitweilig Stammspieler im Nationalteam (125 Länderspiele) mit EM- und WM-Teilnahme 2009 und 2010. In der Bundesliga spielte der heute 37-Jährige für Friedrichshafen, Berlin und - als dreifacher Pokalsieger - in Haching zu deren großer Zeit, später noch in Herrsching und Frankfurt. Dort musste er 2019 seine Karriere wegen einer schweren Verletzung früher als geplant beenden. Die Trainer-Laufbahn begann Steuerwald als „Co“ in Friedrichshafen (2019/20), übernahm dann den TSV Haching München, als der die Lizenz der zurückgezogenen AlpenVolleys übernehmen durfte - damals ein Abenteuer: personell eigentlich ein Zweitligist, gelang dem Team nur ein Sieg (3:2 gegen VCO Berlin). Auch frustriert vom mangelnden Lernwillen einiger Spieler, zog der Coach nach einem Jahr weiter zum Drittligisten Dachau, führte ihn auf Anhieb in die 2. Liga und nun ganz nach oben. Dort wird es schwerer werden, aber mit der Situation kennt er sich ja aus... Erfolgreich arbeitete „Nano“, so sein Spitzname, zudem in diesem Sommer als Trainer der B-Nationalmannschaft bei der Universiade in China.

2002 die Insolvenz und der Zwangsabstieg in die Regionalliga als Tabellensechster.

Nach zwei Aufstiegen in Folge war Dachau 2004/05 wieder Erstligist, aber nur für ein Jahr. Von 2005 bis 2016 folgten magere Zeiten in der 2. Liga Süd, dann bis 2021 sogar in der 3. Liga Ost. Übrig geblieben ist von den goldenen Jahren neben ein paar Trophäen und Eintragungen in die Volleyball-Geschichtsbücher vor allem die Erkenntnis bei Geschäftsführer Andreas Wilhelm, ein Urgestein wie Abteilungsleiter Denis Werner, die beide die Glanzzeiten schon miterlebten, alte Fehler nicht zu wiederholen und verstärkt auf eine gute Jugendarbeit zu setzen.

Der Absturz in die Drittklassigkeit führte so 2016 auch zu einem kompletten Umdenken: Die talentierte U18 wurde zur Herren-Mannschaft und gezielt weiter gefördert und dieser Kurs beibehalten. Die Nachwuchsabteilung gilt heute als Talentschmiede, hat in jüngerer Vergangenheit mehrere deutsche Meisterschaften eingefahren und boomt durch eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und die Anstellung hoch qualifizierter Trainer – so von 2015 bis 2019 der heutige Nachwuchs-Bundestrainer Dominic von Känel.

Zu diesem Kurs, den Chefcoach Patrick Steuerwald – als Ex-Nationalspieler auch ein Aushängeschild - voll mitträgt, passt, dass die 2. Mannschaft gerade in die 3. Liga aufgestiegen ist. Aus diesem Pool noch ganz junger Spieler sollen auch einige Talente an die Bundesliga herangeführt werden. Dachau brachte in den letzten Jahren schon einige veranlagte Spieler hervor wie die Brüder Lukas und Simon Pfretzschner - die aber inzwischen mit Erfolg in den Beach-Bereich wechselten - oder auch Libero Leonard Graven, der jetzt in Herrsching und der Nationalmannschaft spielt.

Solche Talente gilt es künftig zu halten – oder auch zurück zu holen wie nun Junioren-Nationalspieler Patrick Rupprecht (Außenangriff) oder zuvor Mittelblocker Fabian Suck (beide aus Haching). Oder auch Volleyballer aus dem weiten Münchner Umland für das Projekt zu begeistern wie jetzt Moritz Gärtner (Zuspiel) vom Zweitligisten SV Schwaig mit einem Bundesliga-Gastspiel zuvor bei den AlpenVolleys Haching oder Mittelblocker Iven Ferch aus Herrsching, der 2022 sogar zwei Länderspiel-Kurzeinsätze in der Nations League hatte. Er ist mit 25 Jahren auch der Team-Senior, nur ein weiterer Spieler ist älter als Jahrgang 2000.

Zum Kern des Aufsteiger-Teams stieß als vierter Neuzugang Diagonalangreifer Simon Gallas nach einigen Jahren USA-Studium (und Volleyball spielen am College) hinzu. Der 22-Jährige gilt als ein Hoffnungsträger auch im erweiterten Kreis der Nationalmannschaft, wird immer wieder zu Lehrgängen eingeladen, seitdem er 2020/21 schon bei den Bisons Bühl sein Talent in der Bundesliga zeigte.

Halle ist eigentlich reif zum Abriss

Die Dachauer spielen in der bereits 1972 erbauten Georg-Scherer-Halle auf dem weiträumigen Vereinsgelände des ASV (4000 Mitglieder, 17 Abteilungen). Die vor einem halben Jahrhundert eingeweihte, bis heute auch für den Schulsport genutzte Sportstätte wurde vor kurzem noch als düster und abweisend beschrieben, das Dach sei undicht, die Technik veraltet, der Brandschutz von anno dazumal. Seit 2012 wird über einen Neubau debattiert, weil die Halle schon damals nicht mehr saniert werden konnte, ständige Ausbesserungsarbeiten nur teures Flickwerk waren. Nach vielen heftigen politischen Debatten hat man sich im September 2022 anhand einer Machbarkeitsstudie unter drei Varianten für eine Lösung für den Breitensport zu 36 Millionen Euro entschieden. Sie soll an einer Stelle auf dem Gelände errichtet werden, auf dem sich eine ebenfalls sanierungsbedürftige Eislauffläche befindet – Baubeginn noch ungewiss. An der fehlenden erstligatauglichen Spielstätte wollte die VBL die Rückkehr aber nicht scheitern lassen, nur eine Bedingung gab es: den heute üblichen Hallenboden. Er wurde vom TV Rottenburg gekauft. Die Halle fasst immerhin 1150 Zuschauer, davon 500 Sitzplätze auf einer Tribüne.

KEINE ÜBERTRAGUNGEN MEHR FÜR LAU

Streaming läuft nun im Abo auf neuer Plattform DYN

Volleyball-Fans können sich auch in der neuen Saison auf eine umfangreiche Berichterstattung über die Männer-Bundesliga freuen, sie läuft weiterhin online im Stream – nun aber auf der kostenpflichtigen Plattform DYN. Neben Volleyball bietet der neue Sportsender, hinter dem Gründer und Gesellschafter Christian Seifert sowie die Axel-Springer-Verlagsgruppe stehen, bislang auch noch Handball, Basketball, Tischtennis und Hockey.

Seifert war von 2005 bis 2021 Chef der Deutschen Fußball-Liga (DFL), für die er Milliardenbeträge bei Versteigerungen der Übertragungsrechte national und international erwirtschaftete. Nun sollen auch Ballsportarten abseits des alles überstrahlenden Fußballs ein angemessenes mediales Zuhause bekommen. DYN - gesprochen: Dein-läuft seit 23. August (Handball-Supercup), die Kinderkrankheiten sollten also eigentlich ausgemerzt sein, wenn jetzt die Volleyballer loslegen.

Die Übertragungsrechte für die Bundesliga der Männer sowie des DVV-Pokals hat sich Dyn Media exklusiv gesichert, die der Frauen (inklusive Pokal) in Sub-Lizenz von Sport1. Auf Sport 1 gibt es auch wöchentlich ein Frauen-Match kostenlos. DYN dagegen ist kostenpflichtig in zwei Abo-Varianten, gültig für alle Sportarten im Portfolio: das Jahres-Abo für 12,50 Euro monatlich und das monatlich kündbare Abo für 14,50 Euro. Dafür gibt es außer den Live-Übertragungen und Angeboten von kompletten Matches auf Abruf (on demand) auch längere Vor- und Nachberichterstattungen sowie ein Magazinformat und Interviews. Das Angebot des bisherigen Anbieter Spontent, der mit den bekannten Kommentatoren und Experten weiterhin mit an Bord ist, soll noch üppiger werden.

Früher Chef der DFL: DYN-Geschäftsführer Christian Seifert.

Foto: DFL

Dass ein DYN-Abo Geld kostet, stößt vielen Fans sauer auf. Tenor: Spontent gab es doch in den letzten beiden Jahren auch umsonst. Wer derart lamentiert, sollte sich aber mal erinnern an Zeiten, als es die ein oder andere Übertragung im Privatfernsehen gab. Und dann erbarmungslos mitten im Tiebreak auf Darts umgeschaltet wurde, wenn Volleyball länger dauerte als geplant. Oder man denke an noch früher, als Spiele nur im Live-Ticker verfolgt werden konnten, dieser dann „zuverlässig“ dreimal pro Satz zusammenbrach. Dann doch lieber ein paar Euro investieren, so lange nicht völlig überzogene Preise wie im Fußball verlangt werden. Sport-Bewegtbilder für lau gibt es allenfalls noch bei den Öffentlich-Rechtlichen – aber auch da bezahlt man ja die Rundfunkgebühr.

Wir ♥ Volleyball und eine saubere und sichere Arena.

Henning Facility Services GmbH
Fon: 04131 – 85600
henning-gruppe.de

Henning
FACILITY SERVICES

KONKURRENZKAMPF BELEBT DIE SVG II

Foto: be

Dieser Kader der SVG II will in der Regionalliga oben mitmischen, vorne v.l.: Trainer Eugenio Dolfo, Connor Landon, Timo Kaufhold, Bosse Dettmar, Seyyed Nabil Tahiri, Tjard Ocker, Ole Jürges, René Bahlburg, hinten v.l.: Falk Bahlmann, Magnus Timm, Hennes Woop, Michel Schlien, Patrick Kruse, Noel Langschwager, Peer Rübke.

Regionalligist will nach trister Saison wieder oben mitmischen

Während für die LüneHünen nun die Bundesliga-Pause endet, ist die 2. Mannschaft der SVG Lüneburg schon wieder voll im Spielbetrieb. In der Regionalliga Nordwest ging es am 30. September erstmals ans Netz, vier Runden sind seitdem gespielt.

Die letzte Saison, die erste „normale“ nach dem tiefen Corona-Einschnitt, verlief eher trist. Zu einer enormen, letztlich zu radikalen Verjüngung kam viel Verletzungspech hinzu. Darunter litt auch der Trainingsbetrieb, lange hagelte es Mißerfolge. Unter dem Strich standen schließlich Platz 8 mit 7 Siegen und 11 Niederlagen. Nun sollen in der 10er-Liga wieder bessere Zeiten für den einstigen Drittligisten anbrechen. Zumal nun auch nicht mehr ständig die Halle gewechselt werden muss, sondern die sanierte Gellersenhalle in Reppenstedt wieder fester Spielort im Training und für die Matches ist (alle Heimspiele sonnabends, 17 Uhr).

„Erst einmal ging es darum, dass wir schon im Training das Niveau anheben – das ist mit den Neuzugängen gelungen“, meinte Coach Eugenio Dolfo vor dem Saisonstart und ergänzte: „Dann muss sich die Mannschaft einspielen, und dann sehen wir nach und nach, wozu das reicht. Die Liga ist insgesamt ausgeglichener geworden, ich denke, für uns ist ein Platz unter den ersten Drei realistisch, wobei GfL Hannover und die Giesen Grizzlys III sicher die Kandidaten für ganz oben sind.“ Der seit vielen Jahren hier lebende, gebürtige Italiener und frühere Bundesliga-Spieler coacht das Team in seiner zweiten Amtszeit nun im dritten Jahr und freut sich über einen neuen Konkurrenzkampf durch einige Zugänge.

Dolfo baut auf einen 14er-Kader, „eine perfekte Balance, eine Mischung aus erfahrenen Spielern und ganz jungen, talentierten und ambitionierten Spielern“. Dabei sticht ein Name natürlich besonders heraus: Michel Schlien. Ein Jahr nach der Ende seiner Karriere, in der er zu den besten Mittelblockern der Bundesliga zählte, ist der 2,06- Meter-Mann wieder auf dem Court – allerdings nun als Diagonalangreifer. Damit ist der 31-Jährige der dritte im Bunde der Ex-Profis neben René Bahlburg und Patrick Kruse (jeweils 35). Vor allem aber ist eine Problem-Position der letzten Saison wieder stark besetzt, zumal mit Youngster Connor Landon (19) ein veranlagtes Eigengewächs vom Regionalligisten TV Baden (Achim) zurückkehrte.

Groß wird der Konkurrenzkampf durch drei Personalien im Mittelblock neben Routinier Kruse. Magnus Timm ist nach langer Verletzungspause wieder fit, zudem gibt es zwei Neue. Tjard Ocker (Jg. 2004) kam vom Regionalligisten Oststeinbek, der sprungkräftige Hennes Woop (Jg. 2005) vom Landesligisten Buchholz/Aller. Aus der eigenen 3. Mannschaft stieß zudem als zweiter Libero neben Bosse Dettmar noch Seyyed Nabil Tahiri dazu. Außenangreifer sind wie bisher Timo Kaufhold, Peer Rübke und Noel Langschwager neben Kapitän Bahlburg, die Zuspieler Falk Bahlmann und Ole Jürges runden den Kader ab.

Die Heimspiele

11.11. VSG Ammerland
9.12. VC Osnabrück
16.12. VfL Lintorf
13.1. Giesen Grizzlys III
27.1. ASC Göttingen
17.2. GfL Hannover
24.2. Vallstedt-Vechelde Vikings

Bestes Frauenteam der SVG spielt in der Oberliga

Fünf Männerteams hat die SVG Lüneburg unterhalb der Bundesliga-Vertretung. Aber natürlich gibt es im Verein auch Frauen-Mannschaften, die um Punkte baggern und schmettern. Die Ranghöchste unter sieben an der Zahl spielt nun die vierte Saison in Folge in der Oberliga.

Derzeit besteht die Oberliga aus drei Staffeln, zwei 7er und einer 8er – am Ende dieser Saison sollen daraus zwei 9er-Staffeln werden. Somit wird es zu einem vermehrten Abstieg kommen. Da die SVG aber als Ziel hat, auch künftig ein Oberligist zu sein, muss sie Vierte werden, um am Ende allen Eventualitäten und Rechenspielen aus dem Weg zu gehen und definitiv in der Klasse zu bleiben. Zuletzt war sie Sechste, punktgleich mit dem Vierten. Trainer Wulf Kiecksee, der jetzt einmal wöchentlich von Hanspeter Mohwinkel bei den Übungsstunden (montags und mittwochs) unterstützt wird, setzt auf einen 12er-Kader, nachdem vier Abgänge, aber nur zwei Zugänge zu verzeichnen waren. Aber mit drei Siegen (6 Punkte) zum Start, zeigte das Team, dass mit ihm zu rechnen ist.

Der Kader: Zuspiel: Beatrice Bauch, Jette Wahl, Mittelblock: Dana Sander, Fiona Markward, Lucca Rohde, Außen/Annahme: Greta Mohwinkel, Karolin Matthies, Monika Grande, Anna Peithmann, Diagonal: Claudia Grande, Libera: Tatjana Schlien.

ROY ROBSON
IMMER DER PERFEKTE
AUFSCHLAG!

DVV DEUTSCHER VOLLEYBALL VERBAND

VOLLEYBALL BUNDESLIGA

INFOS UND EINTRITTSKARTEN
UNTER WWW.DVV-POKAL.DE

1. LIGA
MÄNNER
VOLLEYBALL BUNDESLIGA
FOTO: ANDREAS GORA
POWER, PRÄZISION,
PACKENDE EMOTIONEN!
Spitzenvolleyball hautnah erleben!
WWW.VOLLEYBALL-BUNDESLIGA.DE

MIKASA
PLAY WITH THE BEST!
OFFIZIELLER
BALLPARTNER
VOLLEYBALL BUNDESLIGA
IN GERMANY AND AUSTRIA BY HAMMER
Foto: Conny Kurth

LKH
Wie geht es dir?
Mir geht's gut, weil ich die eine fürs Leben gefunden habe.
Es ist immer schön, etwas zu finden, mit dem man sein ganzes Leben verbringen möchte. Einen Menschen zum Beispiel. Oder natürlich auch, fragt man uns, eine private Krankenversicherung. Und dann gibt es ja auch noch die Treue zum Lieblingsverein, die bei echten Fans ein Leben lang hält. Ganz nach dem Motto:
Einmal SVG Lüneburg, immer SVG Lüneburg!
Wir haben uns und unser Logo schick gemacht und freuen uns darauf, euch auch in dieser Spielzeit weiter zu unterstützen.
Auf eine erfolgreiche Saison!
Landeskrankenhilfe V. V. a. G. — Private Krankenversicherung
www.lkh.de